

GBK

BETEILIGUNGEN AKTIENGESELLSCHAFT

Wesentliche Beteiligungen¹

Firma	Umsatz ² (Mio. €)	Mitarbeiter ²	Beteiligungsquote (wirtschaftlich)	Erträge für GBK ³ (T€)	Sitz	Unternehmensgegenstand
Astyx GmbH	5	33	3,8 %	0	Ottobrunn	Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Hochfrequenztechnologie für Kommunikationsmodule und Sensoren
Biesterfeld AG	1.061	750	3,2 %	254	Hamburg	Holding für Gesellschaften der Kunststoff- und Chemikaliendistribution und des internationalen Chemikalienhandels
Ciclista Beteiligungs GmbH	58	370	10,0 %	0	Hannover	Zwischengesellschaft für Einzelhandelsunternehmen für Fahrräder, Fahrradersatzteile, Fahrradzubehörteile, Fahrradbekleidung und angrenzende Produktsortimente
Deurotech Group GmbH	62	172	8,2 %	37	Langenfeld	Holding für Unternehmen aus dem Bereich der Oberflächenbehandlung
EXCON Services GmbH	15	83	5,5 %	0	Neu-Isenburg	Beratung und Service auf dem Gebiet der Prozess- und Performanceoptimierung und des Risikomanagements
F&W Frey & Winkler GmbH	13	160	11,5 %	14	Königsbach-Stein	Fertigung von Präzisionsteilen aus Silikon, Kunststoff und Metall für medizinische und optische Anwendungen
GETI WILBA GmbH & Co. KG	83	705	5,3 %	117	Bremervörde	Herstellung von Wildgerichten und tiefgekühltem Hühnerfleisch sowie Tiefkühlfertiggerichten
Hansa Meyer Global Holding GmbH	144	280	5,0 %	259	Bremen	Beförderung von Investitionsgütern sowie Logistikmanagement für Spezial- und Schwerlasttransporte
Industrie Holding Isselburg GmbH	55	253	6,5 %	21	Isselburg	Entwicklung und Produktion einbaufertiger Gusskomponenten für Nutzfahrzeuge und Maschinenbau
IPR – Intelligente Peripherien für Roboter GmbH	20	67	7,7 %	38	Schwaigern	Entwicklung und Fertigung von qualitativ hochwertigem Montage- und Robotorzubehör
IS Inkasso Service GmbH	14	66	13,0 %	66	Linz (A)	International tätiger Komplettanbieter im Forderungs- und Risikomanagement
Kirsch & Lütjohann GmbH & Co. KG	12	23	49,0 %	56	Hamburg	Büro- und Objektgestaltung sowie Groß- und Einzelhandel mit Büromöbeln
Knoth Automation GmbH	12	42	6,1 %	28	Wien (A)	Entwicklung und Produktion von Reinigungssystemen für die Bauteilreinigung mit Druckluft
Köhler Automobiltechnik GmbH	59	292	11,3 %	88	Lippstadt	Fertigung von Produkten und Anlagen für die Automobilindustrie in den Bereichen Umformtechnik, Betankungs- sowie Korrosionsprüfsysteme
Koller Beteiligungs GmbH	65	840	8,9 %	2	Dietfurt a. d. Altmühl	Obergesellschaft für Unternehmen aus dem Bereich der Entwicklung und Herstellung von Leichtbausystemen und dem komplexen Werkzeugbau
LÜCK Holding GmbH	114	790	5,5 %	52	Gießen	Holding für Unternehmen der Elektro-, Sicherheits-, Abwasser-, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Energiemanagement und Consulting, IT- und Kommunikationstechnik sowie Wartung und Instandhaltung im Bereich der Gebäudetechnik
Mackprang Holding GmbH & Co. KG	274	2.400	7,1 %	0	Hamburg/Poing	Holdinggesellschaft für die Kunststoffsparte Schlemmer (Automobilzulieferer)
Media-Concept Bürobedarf GmbH	101	86	4,5 %	92	Unterhaching	Onlinevertrieb von Druckerpatronen und -tonern für gewerbliche und private Kunden
Orendt Studios GmbH & Co. KG	20	170	4,3 %	48	Hamburg	Hochwertige Fotoproduktionen für Markenartikel, Versandhandel und E-Commerce
Overlack AG	530	766	Stille Beteiligung	34	Mönchengladbach	Holding für europäische Tochtergesellschaften aus dem Bereich der Chemikaliendistribution
Parte GmbH	95	2.300	3,2 %	9	Köln	Betrieb von Seniorenwohn- und Pflegeheimen sowie Betrieb von ambulanten Pflegediensten
RADO Gummi GmbH	44	72	6,5 %	282	Radevormwald	Herstellung von Gummi- und Kautschukspezialmischungen für Produkte der Automobilindustrie und andere Fertigungsbereiche
Raith GmbH	54	210	17,6 %	189	Dortmund	Entwicklung und Herstellung von Nanolithographiesystemen
Hubert Schlieckmann GmbH	55	252	10,4 %	28	Marienberg	Konstruktion und Produktion von Sitzteilen aus Metall, Modulträgern, Abgassystemen und Schweißbaugruppen für die Automobilindustrie
SIMPLON Fahrrad GmbH	20	53	2,5 %	8	Hard (A)	Entwicklung hochwertiger, individuell zusammengestellter Premium-Sportfahrräder aus Carbon
Spectral Audio Möbel GmbH	19	150	4,2 %	42	Pleidelsheim	Produktion von Entertainmentmöbeln für Audio- und Multimediaanwendungen sowie Handel mit Wandhaltern für Flachbildschirme und sonstigem Zubehör
Teupen Maschinenbau GmbH	33	148	2,2 %	15	Gronau	Herstellung von kettengetriebenen sowie LKW- /Anhängerbasierten Arbeitsbühnen und Höhenzugangssystemen
ZIEMANN SICHERHEIT GmbH	216	2.626	7,5 %	85	Schallstadt	Geld- und Werttransporte sowie Sicherheitsdienstleistungen wie Werk- und Objektschutz
Franz Ziener GmbH & Co. KG	31	55	3,5 %	1	Oberammergau	Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Handschuhen aller Art, insbesondere von Wintersport- und Radsporthandschuhen sowie von Winter- und Radsportbekleidung

1 mittelbar und unmittelbar gehaltene Beteiligungen

2 vorläufig

3 aus offenen Beteiligungen, stillen Beteiligungen und Ausleihungen

Auf einen Blick

GBK Beteiligungen AG ist eine banken- und branchenunabhängige deutsche Beteiligungsgesellschaft. Die Aktien von GBK werden im Freiverkehr mehrerer deutscher Börsen unter der Wertpapierkennnummer 585090 gehandelt.

Seit 1969 erwerben wir Beteiligungen an nicht börsennotierten, mittelständischen Unternehmen im deutschsprachigen Raum. Unser Ziel ist es, die Unternehmen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihren Wert zu steigern. Dabei konzentrieren wir uns im Wesentlichen auf Nachfolgeregelungen und Expansionsfinanzierungen bei etablierten Unternehmen mit einem erfolgreichen Geschäftsmodell. Hierzu investieren wir in Produktions-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Am Ende des Geschäftsjahres 2015 bestand unser Portfolio aus rund 30 Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen unterschiedlicher Branchen.

Seit dem Jahr 2002 kooperieren wir mit der HANNOVER Finanz GmbH. Dadurch können wir uns gemeinsam mit anderen Investoren auch an größeren Mittelständlern beteiligen und unsere Investitionen breit streuen.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) erstellt. Demnach beläuft sich das Realisierte Ergebnis des Geschäftsjahres 2015 auf über 7 Millionen Euro. Unter Berücksichtigung des Nicht realisierten Ergebnisses errechnet sich ein Ergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von rund 1,2 Millionen Euro.

Der Dividendenvorschlag von insgesamt 70 Cent je Aktie führt bei Zugrundelegung des Aktienkurses am Bilanzstichtag zu einer Ausschüttungsrendite von nahezu 8,0 Prozent.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir die Fortsetzung unserer profitablen Geschäftstätigkeit.

		2015	2014
Angaben gemäß		HGB/KAGB	HGB/KAGB
Eigenkapital	in T€	65.787	66.606
davon Gezeichnetes Kapital	in T€	33.750	33.750
davon Nicht realisierte Gewinne	in T€	16.320	22.146
Erträge aus Investmenttätigkeit	in T€	2.634	2.893
Aufwendungen aus Investmenttätigkeit	in T€	2.343	3.166
Ergebnis aus Veräußerungsgeschäften	in T€	6.742	1.191
Realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	in T€	7.032	919
Nicht realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	in T€	-5.826	5.035
Ergebnis des Geschäftsjahres	in T€	1.206	5.954
Ausschüttungsvolumen	in T€	4.725 ¹	2.025
Dividende je Aktie	in €	0,10 ¹	0,10
Sonderdividende je Aktie	in €	0,60 ¹	0,20
Ausschüttungsrendite (Gesamte Dividende im Verhältnis zum Aktienkurs der Börse Hamburg am 31.12.)	in %	7,95 ¹	4,62

¹ Vorschlag



Vorwort des Vorstands	2
Bericht des Aufsichtsrats	4
Portfolio	6
Entwicklung des Portfolios	8
Unternehmen im Fokus	10
Beteiligungen	14
Lagebericht	40
Bilanz zum 31. Dezember 2015	48
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015	49
Anhang für das Geschäftsjahr 2015	50
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	64
Mehrjahresübersicht	67

Sehr geehrte Aktionäre und Freunde unseres Unternehmens,

wer im Jahr 2015 am Erfolg des deutschsprachigen Mittelstands teilhaben wollte, war bei der GBK Beteiligungen AG gut aufgehoben. Mit über 7 Millionen Euro haben wir ein hohes Realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres erwirtschaftet und damit die Grundlage für eine kräftige Dividendenerhöhung geschaffen. Bei Annahme des Dividendenvorschlags von 70 Cent je Aktie durch die Hauptversammlung erzielen Aktionäre auf Basis des Börsenkurses am 31. Dezember 2015 eine Ausschüttungsrendite vor Steuern von 8 Prozent. Und unter Hinzurechnung der Börsenkurssteigerung im abgelaufenen Geschäftsjahr haben Anleger einen Vermögenszuwachs von insgesamt 46 Prozent verzeichnen können.

Die Gründe für den Erfolg sind vielfältig. Zunächst einmal investiert GBK in den Mittelstand und damit in das Herzstück der deutschsprachigen Wirtschaft. Attraktive Unternehmen in privater Hand, die oftmals kaum in der Öffentlichkeit stehen, obschon sie teils herausragend positioniert sind. Unsere Aufgabe ist es, daraus die „Hidden Champions“ zu selektieren und uns zu beteiligen, um sie dann als Mitgesellschafter fortzuentwickeln. Durch unser Kapital leisten wir einen Beitrag zur finanziellen Stabilität und Eigenständigkeit und können damit ein erfolgreiches und wertsteigerndes Wachstum unterstützen.

Ein weiterer Grund für den Erfolg von GBK: Das reife Portfolio lässt neben Gewinnausschüttungen und Vergütungen auf mezzanine Finanzierungsmittel und Aus-

leihungen auch Gewinne aus Veräußerungen zu. Im Jahr 2015 ist uns der Verkauf unserer Beteiligungen an AXRO GmbH, CemeCon AG, Faist ChemTec Holding GmbH und Schrack Technik International GmbH gelungen. Zudem haben wir bei LÜCK Holding GmbH einen Gewinn im Rahmen einer gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung realisieren können. Bei Hirschvogel Holding GmbH kam es zur planmäßigen Rückzahlung unserer stillen Gesellschaft.

Eine zukunftsweisende Geschäftstätigkeit setzt Investitionen in neue Beteiligungen voraus. Hierzu haben wir im Jahr 2015 mit Deurotech Group GmbH, F&W Frey & Winkler GmbH und IPR GmbH drei vielversprechende Beteiligungen verschiedener Branchen in das Portfolio aufgenommen. Das Wachstum der Overlack AG unterstützten wir durch die Auszahlung einer stillen Gesellschaft. Inklusiv der Investitionen in bestehende Beteiligungen investierten wir insgesamt 9,7 Millionen Euro und legten damit die Grundlage für künftige Wertzuwächse.

Erfreulich ist auch die Entwicklung der Zeitwerte unserer Beteiligungsengagements. Im Rahmen der Jahresabschlussstellung haben wir Beteiligungsengagements – bestehend aus Beteiligungen, Forderungen an Beteiligungsgesellschaften und andere Forderungen – bewertet, sofern sie länger als zwölf Monate im Portfolio von GBK waren. Bei Zugrundelegung der Vorschriften des HGB, der nach dem KAGB geforderten Bewertungs-



Christoph Schopp, Günter Kamissek
Vorstand GBK Beteiligungen AG

„ Wir sind unverändert davon überzeugt, dass die GBK-Aktie für wertorientierte Investoren eine attraktive Anlage darstellt. “

methoden und marktüblicher Branchenmultiplikatoren ist der Wert für das Beteiligungsportfolio am 31. Dezember 2015 nochmals um vier Prozent auf 56,4 Millionen Euro angewachsen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt ein Ergebnis des Geschäftsjahres von 1,2 Millionen Euro. Darin enthalten ist das Realisierte Ergebnis in Höhe von 7,0 Millionen Euro und ein negatives Nicht realisiertes Ergebnis von 5,8 Millionen Euro. Detaillierte Ausführungen dazu entnehmen Sie bitte Jahresabschluss und Lagebericht im hinteren Teil dieses Geschäftsberichts.

Ein Markenzeichen von GBK ist die hohe Eigenkapitalausstattung. Mit einer Quote von über 92 Prozent ist unsere Gesellschaft stark eigenkapitalfinanziert, sodass wir auch turbulente Zeiten überstehen können. Das Eigenkapital beläuft sich auf 65,8 Millionen Euro und entspricht damit 9,75 Euro je Aktie. Damit liegt der Eigenkapitalwert unverändert unter dem Börsenkurs, obschon dieser unterjährig von 6,50 Euro auf 8,81 Euro gestiegen ist.

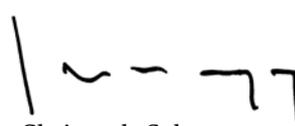
Die Aktivseite der Bilanz zeigt neben den Zeitwerten der Beteiligungsengagements auch die Liquidität in Höhe von 14,1 Millionen Euro. Von diesem, unter den Barmitteln und Forderungen ausgewiesenen Volumen schlagen Vorstand und Aufsichtsrat die Ausschüttung von 70 Cent je Aktie vor, davon 10 Cent als Basisdividende und 60 Cent als Sonderdividende. Mit der Divi-

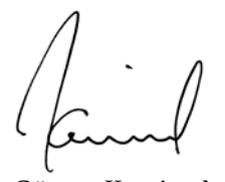
dendenzzahlung von über 4,7 Millionen Euro bedanken wir uns bei allen Aktionären, die uns im abgelaufenen Geschäftsjahr die Treue gehalten haben.

Das Jahr 2016 wird spannend und anspruchsvoll zugleich. Einerseits sehen wir weltweit eine Vielzahl ungelöster Probleme, die zu einer zunehmenden Nervosität führen und auch uns beeinflussen können. Gleichzeitig können sich daraus Chancen für unsere Portfoliounternehmen und uns ergeben. Chancen, die wir nutzen wollen. Sei es durch die Unterstützung bestehender Portfoliounternehmen oder durch die Aufnahme neuer Mittelständler ins Portfolio, von denen wir uns eine Stärkung von GBK in der Zukunft versprechen. Und natürlich prüfen wir unverändert Beteiligungsverkäufe und hoffen auf die Realisierung der während der Beteiligungsdauer erzielten Wertzuwächse.

Alles in allem sind wir unverändert davon überzeugt, dass die GBK-Aktie für wertorientierte Investoren eine attraktive Anlage darstellt. Daher freuen wir uns, wenn wir Sie zu unseren Aktionären zählen dürfen.

Hannover, im März 2016


Christoph Schopp


Günter Kamissek

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015

Der Aufsichtsrat der GBK Beteiligungen AG hat sich im Geschäftsjahr 2015 intensiv mit der Lage des Unternehmens beschäftigt und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Zu den Aufgaben zählten die Beratung über alle grundlegenden Entscheidungen sowie die Überwachung der Tätigkeit des Vorstands. In drei ordentlichen und einer außerordentlichen Sitzung und – sofern erforderlich – ergänzend schriftlich und mündlich hat uns der Vorstand zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von GBK und ihren Portfoliounternehmen sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle informiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand zudem mit dem Vorstand auch außerhalb der Sitzungen in regelmäßigem Austausch.

Der Vorstand kam seinen Berichtspflichten umfassend und rechtzeitig nach. Er legte uns ordnungsgemäß alle Geschäfte und Maßnahmen vor, die unserer Zustimmung nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung bedurften. Soweit zwischen den Sitzungen erforderlich, wurden Entscheidungen auch im Wege der schriftlichen Beschlussfassung getroffen.

Neben der Überwachung der Tätigkeit des Vorstands beschäftigten wir uns ausführlich mit den beabsichtigten Investitions- und Desinvestitionsmöglichkeiten. Unseren Kauf- oder Verkaufsentscheidungen lagen Prä-

sentationen, Entscheidungsvorlagen und Erkenntnisse aus der Due Diligence zugrunde. Insgesamt konnten wir drei neue Portfoliounternehmen in das Portfolio aufnehmen und eine Anschlussinvestition tätigen. Bei einem Beteiligungsengagement nahmen wir eine Umfinanzierung vor und vereinnahmten dadurch einen Teil der bisherigen Wertsteigerung. Zudem verkauften wir unsere Beteiligungen an fünf Portfoliounternehmen, von denen eine wieder in das Portfolio aufgenommen wurde.

Im Rahmen des Risikomanagements erhielten wir mündlich und schriftlich ausführliche Berichte über die Entwicklung und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und der Portfoliounternehmen. Die Prüfungshandlungen, die aus dem Risikomanagementsystem abgeleitet worden sind, dienen dazu, frühzeitig den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen aufzuzeigen, damit rechtzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Die Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Dem Jahresabschluss lagen analog zum Vorjahr die Rechnungslegungsvorschriften des HGB, des KAGB und der Kapitalanlage-Rechnungslegungs- und Bewertungsverordnung (KARBV) zugrunde.



Dr. Peter Rentrop-Schmid
Vorsitzender des Aufsichtsrats
GBK Beteiligungen AG

„GBK konnte im Geschäftsjahr 2015 erneut ein Ergebnis erwirtschaften, das sich sehen lassen kann.“

Der Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts lag ebenso wie der Prüfungsbericht allen Mitgliedern des Aufsichtsrats zur Prüfung vor und wurde in der Aufsichtsratsitzung am 15. März 2016 umfassend besprochen. In der Sitzung erläuterte der Abschlussprüfer die Schwerpunkte und Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete ausführlich unsere Fragen. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung schlossen wir uns dem Ergebnis der durch den Abschlussprüfer vorgenommenen Prüfung an und erklären, dass keine Einwände gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht zu erheben sind. Damit wurde der vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 gebilligt und ist gemäß § 172 AktG festgestellt.

In der gleichen Sitzung hat der Aufsichtsrat auch den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dem Vorschlag des Vorstands zur Zahlung einer Dividende in Höhe von insgesamt 4.725.000,00 Euro und

zum Vortrag eines Betrags von 3.532.793,65 Euro auf neue Rechnung haben wir uns unter Berücksichtigung der Liquiditäts-, Finanz- und Investitionsplanung sowie der Aktionärsinteressen angeschlossen.

GBK konnte im Geschäftsjahr 2015 erneut ein Ergebnis erwirtschaften, das sich sehen lassen kann. Dem Vorstand gilt unser besonderer Dank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und das große Engagement, mit dem er zum Erfolg beigetragen hat.

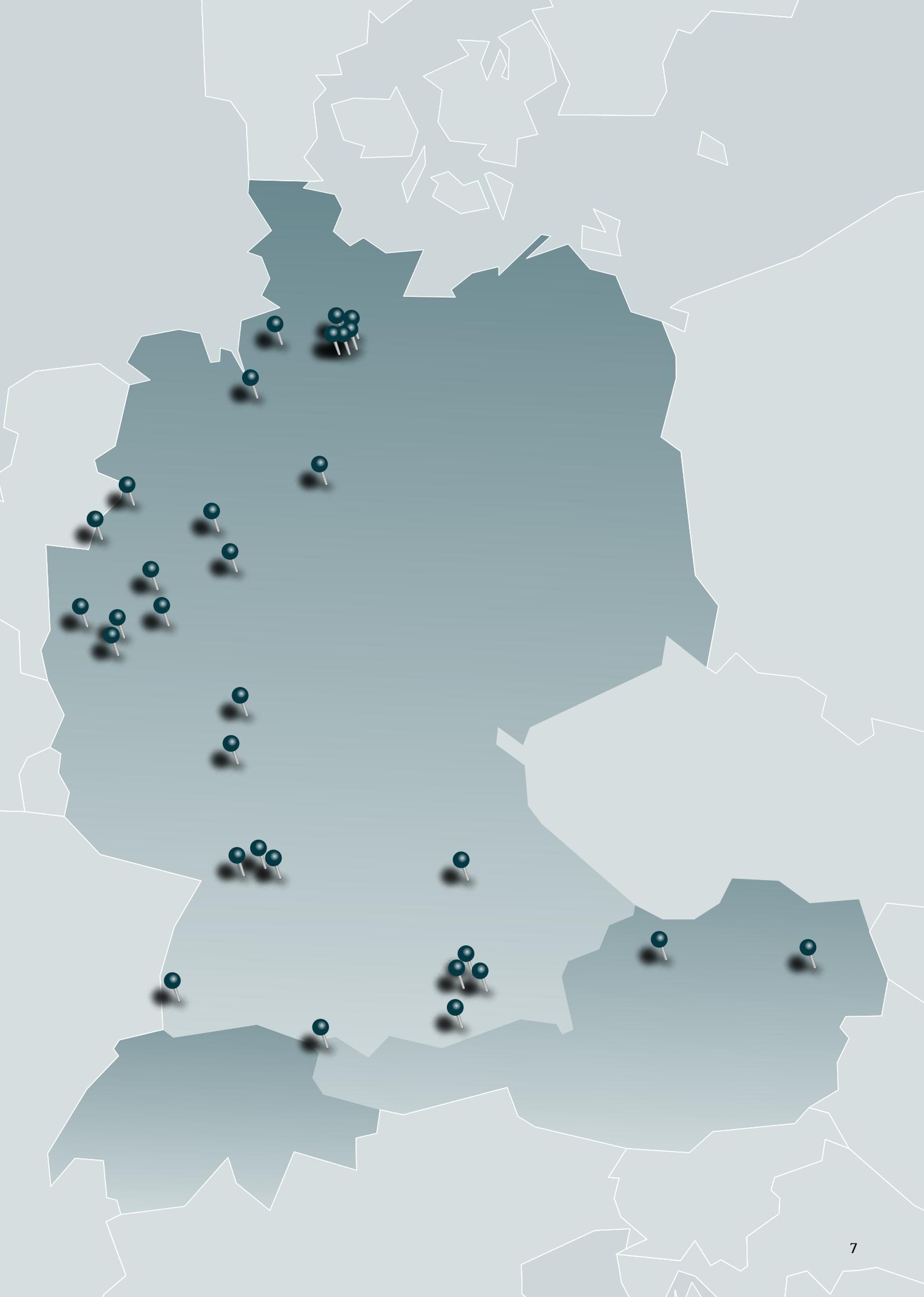
Hannover, den 15. März 2016

Für den Aufsichtsrat

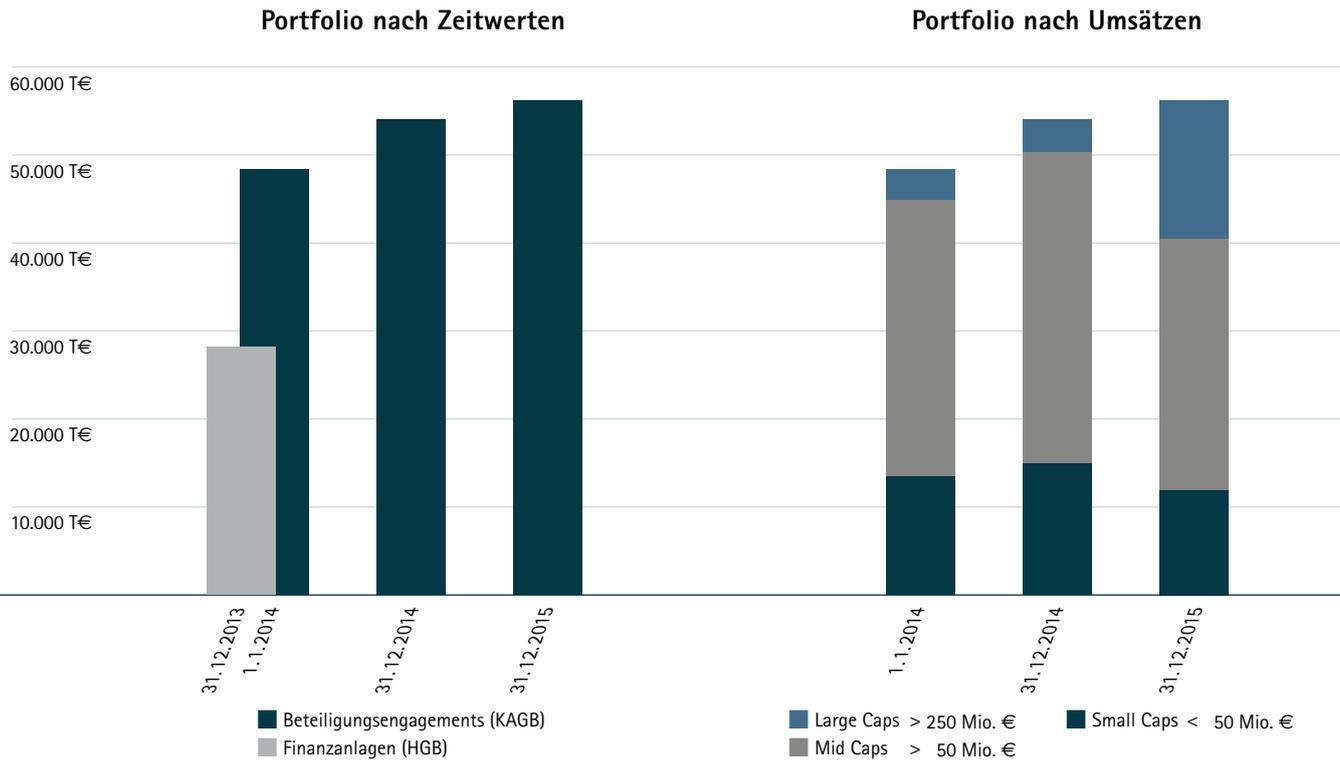
Dr. Peter Rentrop-Schmid
Vorsitzender

Portfolio





Entwicklung des Portfolios



Nachdem die Portfolioentwicklung bis zum Jahr 2013 anhand der Bewertungsvorschriften für die Beteiligungen gemäß dem Handelsgesetzbuch (HGB) dargestellt wurde, folgen die Darstellungen ab dem Jahr 2014 den Vorschriften des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB). Damit verbunden ist der Ausweis von Zeitwerten der Beteiligungsengagements, die sich aus offenen Beteiligungen sowie unmittelbar und mittelbar begebenen mezzaninen Finanzierungsmitteln und Ausleihungen zusammensetzen. Hierzu wurden die Beteiligungsengagements nach Branchen ebenso wie nach Größenklassen eingeteilt und anhand der öffentlich verfügbaren Multiplikatoren aus der Fachzeitschrift „Finance“ bewertet.

Für Vergleichszwecke wurde auf Basis der im KAGB vorgegebenen Bewertungssystematik eine Überleitungsrechnung auf das Geschäftsjahr 2014 angefertigt. Demnach entsprachen den im HGB-Jahresabschluss am Geschäftsjahresende 2013 ausgewiesenen Finanzanlagen von 28,2 Millionen Euro zu Beginn des Jahres 2014 Zeitwerte für die Beteiligungsengagements in Höhe von 48,4 Millionen Euro. Da die Berechnung der Zeitwerte am Geschäftsjahresende 2014 und 2015 der oben genannten Systematik folgt, ist nunmehr eine Vergleichbarkeit über drei Jahre gegeben.

Im Geschäftsjahr 2015 konnte GBK drei neue Beteiligungsengagements eingehen und bei einem bestehenden Portfoliounternehmen eine Anschlussinvestition

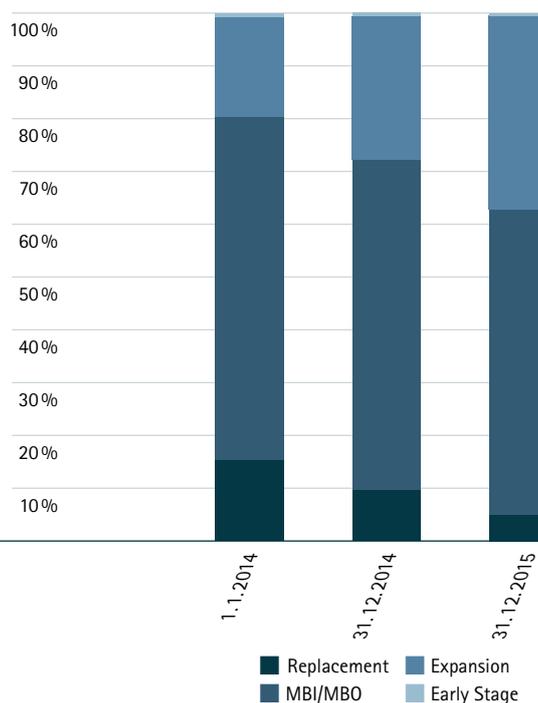
tätigen. Fünf Portfoliounternehmen wurden veräußert, davon wurde ein Engagement wieder in das Portfolio aufgenommen. Bei sechs Portfoliounternehmen kam es zu Teilrückzahlungen. In einem Fall führte die planmäßige Rückführung der mezzaninen Finanzierungsmittel zur Beendigung der Beteiligung. Insgesamt führten Zu- und Abgänge des Geschäftsjahres ebenso wie Zeitwertänderungen zu einer Erhöhung aller Beteiligungsengagements um vier Prozent auf 56,4 Millionen Euro.

Beim Ansatz von Zeitwerten entfielen am Bilanzstichtag rund zwei Drittel der Beteiligungsengagements auf offene Beteiligungen und ein Drittel auf mezzanine Finanzierungsmittel sowie Ausleihungen. Die Erfassung zu Zeitwerten spiegelt die aktuelle Marktsituation am Bewertungsstichtag wider. Eine Realisationswahrscheinlichkeit im Falle der Veräußerung der Beteiligungen ist daraus nicht ableitbar.

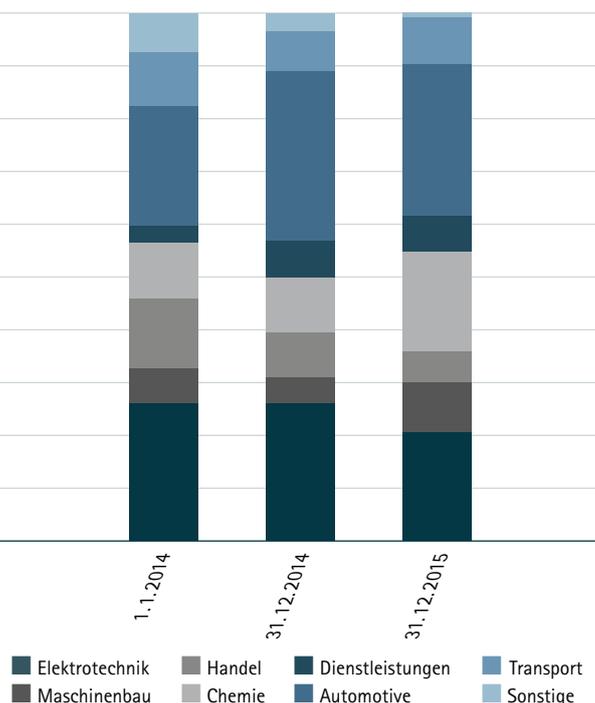
Die Mezzanine-Tranchen und Ausleihungen werden teilweise als stille Beteiligung in Kombination mit einer offenen Beteiligung gewährt. Dabei trägt die Verzinsung der mezzaninen Mittel zur Verstetigung der Einnahmehasis bei. Über die offenen Beteiligungen kann GBK an Ausschüttungen und Entnahmen partizipieren und Veräußerungserlöse realisieren.

Die Verteilung des Portfolios nach Umsätzen zeigt eine deutliche Verschiebung gegenüber dem Vorjahr. Dem-

Portfolio nach Investitionsanlässen



Portfolio nach Branchen



nach entfallen 21 Prozent der Zeitwerte auf Beteiligungsengagements an Unternehmen mit Umsätzen unter 50 Millionen Euro, sogenannte Small Caps. Rund 51 Prozent des Portfolios entfallen auf sogenannte Mid Caps, das sind Unternehmen mit Umsätzen von mehr als 50 Millionen Euro und weniger als 250 Millionen Euro. Der Zeitwertanteil an Large Caps mit einem Umsatz von über 250 Millionen Euro hat sich vervierfacht und beläuft sich auf rund 28 Prozent.

Die Verteilung nach Investitionsanlässen zu Zeitwerten zeigt weiterhin eine Dominanz bei MBO-/MBI-Transaktionen. Allerdings hat sich ihr Anteil mit 58 Prozent im dritten Jahr in Folge rückläufig entwickelt. Replacements, also Transaktionen, denen der Wechsel eines Gesellschafters zugrunde liegt, halbierten sich und machen noch fünf Prozent aller Zeitwerte aus. Demgegenüber erhöhte sich der Anteil der Beteiligungen, denen eine Expansionsinvestition zugrunde lag, erneut deutlich von 27 Prozent auf 37 Prozent. Der Anteil der Unternehmen in einer frühen Entwicklungsphase, sogenannte „Early Stage“ Investments, liegt unverändert bei weniger als einem Prozent.

Das Portfolio unserer Gesellschaft bleibt auch bei Berücksichtigung von Zeitwerten in seiner Branchenstruktur ausgeglichen. Nach den Zu- und Abgängen des Geschäftsjahres sowie unter Berücksichtigung von Zeitwertänderungen reduzierte sich der Anteil der

Beteiligungsengagements an Unternehmen der Automobilindustrie von 32 Prozent auf 29 Prozent. Ebenfalls rückläufig entwickelte sich der Anteil an Unternehmen der Elektrotechnik, und zwar von 26 Prozent auf 21 Prozent. Deutliche Zuwächse konnten bei Unternehmen der Chemiebranche verzeichnet werden, deren Zeitwerte von 10 Prozent im Vorjahr auf 19 Prozent anwuchsen. Unternehmen des Maschinenbaus konnten ihren Zeitwertanteil im Portfolio auf über neun Prozent nahezu verdoppeln, während die Bedeutung von Unternehmen des Transports mit ebenfalls neun Prozent nahezu gleich blieb. Gleiches galt für Dienstleistungsunternehmen, die sieben Prozent ausmachten. Der Anteil an Handelsunternehmen entwickelte sich von neun auf sechs Prozent rückläufig. Unternehmen, die sich keiner Gruppe eindeutig zuordnen lassen, binden ein Prozent der Zeitwerte nach vier Prozent im Vorjahr; diese sind unter der Position „Sonstige“ zusammengefasst.

Die Beteiligungen stammen weiterhin ausschließlich aus dem deutschsprachigen Mittelstand. Nach den Verkäufen des Geschäftsjahres 2015 verteilen sich 97 Prozent der Zeitwerte der Beteiligungsengagements auf deutsche und drei Prozent auf österreichische Unternehmen.

Wir sind zuversichtlich, unser Portfolio im Geschäftsjahr 2016 durch Käufe und Verkäufe renditeoptimiert fortentwickeln zu können.



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	65 Mio. Euro
Mitarbeiter	840
Beteiligung seit 2014	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	8,9 %

www.koller-formenbau.de

Wachstum mit Erfindergeist und Leichtgewichten

Mit durchdachten Lösungen im Werkzeugbau, im Kunststoffspritzguss und vor allem mit neuen Ideen im Leichtbausegment hat sich die Koller-Gruppe einen Spitzenplatz als erfindungsreicher Problemlöser und Partner der Automobilindustrie erobert. Seit der Gründung durch die Gebrüder Max und Thomas Koller 1994 ist das Unternehmen stetig gewachsen und steuert von Dietfurt aus die Zusammenarbeit mit international agierenden Automobilherstellern. Beteiligungskapital nutzt das Unternehmen für zukünftiges Wachstum und den Ausbau neuer Standorte.

Gründung auf dem eigenen Acker

Irgendwo im bayerischen Nirgendwo, mitten im Altmühltal, einer märchenhaften Landschaft mit sieben Tälern, Burgen und alten Klöstern, liegt das mittelalterliche 7000-Einwohner-Städtchen Dietfurt an der Altmühl. Etwas weiter außerhalb befindet sich als einer der 37 Stadtteile der Ort Oberbürg, wo die Familie Koller seit Generationen Landwirtschaft betreibt. In dieser Idylle gründeten Max Koller und sein Bruder Thomas 1994 die Firma Koller Formenbau, Keimzelle und bis heute zentrales Gehirn der Koller-Gruppe. Die Entwickler der Automobilindustrie kommen gerne hierher: Hier lässt es sich in Ruhe denken, Neues entsteht in partnerschaftlicher Zusammenarbeit. Auch ist es bis zur nächsten Autobahn nicht sehr weit.

Erstes Markenprodukt mit Familienbezug

Der ältere der beiden Brüder und Hoferbe Max Koller ist – wie auch sein jüngerer Bruder – schon früh fasziniert von Fahrzeugen. Beide zieht es zur Technik, beide lernen Werkzeugmacher, machen ihren Meister und sammeln Erfahrungen in anderen Betrieben. Ihre Idee, Werkzeuge für die Herstellung von Formteilen für Fahrzeuge aller Art zu entwickeln, führt schließlich zur Gründung des Unternehmens in der Garage des elterlichen Hofes, den Max jetzt nebenbei weiterführt. Schon zwei Jahre später,



Die Geschäftsführer Max und Thomas Koller in ihrem Stammwerk

1996, bauen sie mitten auf dem eigenen Acker die erste Werkshalle samt Verwaltungsgebäude und beschäftigen acht Mitarbeiter. Max Koller konzentriert sich vorwiegend auf das Kaufmännische und den Vertrieb. Sein Bruder leitet die Werkstatt. Von Anfang an ist der enge Kontakt zu den Kunden, den Ingenieuren, den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen in der Automobilindustrie die treibende Kraft ihrer Arbeit und bis heute zentrales Element der Unternehmensphilosophie. Durch den Kontakt zu einem ihrer Kunden entsteht auch die Idee, Formteile für Automobile aus leichten Materialien herzustellen. Die Brüder entwickeln eine sogenannte Sandwichplatte, deren Innenleben aussieht wie Bienen-



waben. Es ist ihr erstes Produkt mit eigener Marke. Matodur – der Name ist eine Kombination aus den ersten zwei Buchstaben ihrer Vornamen und der Materialbezeichnung Duroplast – gehört auch heute noch zum Produktportfolio ihres Unternehmens. Koller wächst stetig und immer mehr Kunststoffspritzgussmaschinen füllen die Werkshalle – ein neuer Standort muss her.

Standort für Serienfertigung

1999 geht Koller nach Ungarn, gründet Honsa Kft. und stellt dort seitdem in Serie mit Teppichfasern verstärkte PUR-Sandwichformteile für die Automobilindustrie in verschiedenen Fertigungstiefen her. Am wohlüberlegt ausgewählten Standort Pécs arbeiten inzwischen 700 Mitarbeiter. Die Stadt an der Donau ist familienfreundlich mit bester Universität, Fachkräfte sind leicht zu finden und viele sprechen hier Deutsch. Die Führungskräfte der Firma gehen gerne dorthin – das Wohl der eigenen Mitarbeiter liegt Koller am Herzen.

Wachstum durch Leichtbau

2003 geht es richtig los: Das „Who's who“ der Automobilindustrie lässt jetzt bei Koller Kofferraumbodenplatten, Kühlergrills, Bodenbeläge und vieles mehr produzieren. Denn die Vorgaben für die Hersteller, wie geringerer Energieverbrauch und die Verringerung des Schadstoffausstoßes, lassen sich auch durch Gewichtsreduktion der Fahrzeuge erreichen. Koller liefert ständig innovative Ideen und neue Lösungen. In das Jahr 2003 fällt auch die Gründung der Koller Technology GmbH in Schwaig bei Nürnberg, die Kunststoffteile für die Automobil-, Elektro- und medizinische Industrie fertigt. Heute verlassen pro Jahr vier Millionen Teile die Werke

der Firma. Der Bereich Leichtbau trägt 59 Prozent zum Umsatz bei, der komplexe Werkzeugbau etwa 35 Prozent und Spritzguss rund sechs Prozent.

Mit Ideen Zukunft herstellen

Wie riesige Backformen sehen sie aus, die Werkzeuge zur Herstellung eines Kühlergrills, der Innenausstattung einer Autotür oder eines Kofferraums. Angetrieben von den Anforderungen an das Automobil der Zukunft, hat Koller in den über 20 Jahren seines Bestehens eine beachtliche Wegstrecke vom reinen Werkzeugbauer zum erfindungsreichen Anbieter von Leichtbaulösungen zurückgelegt. Seit einiger Zeit setzt das Unternehmen auch erfolgreich auf Carbon. Zudem entsteht ein neuer Standort im nahe gelegenen Parsberg direkt neben der Autobahn. Das Unternehmen sieht für sich auch in anderen Industriezweigen wie der Luftfahrt- und der Möbelindustrie Chancen.

„Die Serienfertigung ist unser Brot-und-Butter-Geschäft. Aber Zukunft stellen wir nur mit unseren eigenen Ideen her“, beschreibt Max Koller das Erfolgsrezept seiner Firma. „Wir haben ein Alleinstellungsmerkmal dadurch, dass wir alles im Haus haben wie einen eigenen Werkzeugbau, einen Forschungs- und Entwicklungsbereich. Wir haben alle Technologiesprünge schnell mitmachen können. Jetzt steht die Internationalisierung an. Dafür haben wir uns – zusätzlich zu unserer soliden Eigenkapitalbasis – einen starken Finanzpartner mit einem guten Netzwerk in den Gesellschafterkreis geholt.“ Die Zukunft sieht Max Koller positiv: Seine Söhne, der eine Kunststoffingenieur, der andere Betriebswirt, arbeiten bereits im Unternehmen mit.



Kennzahlen (vorläufig)		2015
Umsatz		530 Mio. Euro
Mitarbeiter		766
Beteiligung seit 2015		
Wirtschaftliche Beteiligungsquote		Stille Beteiligung

www.overlack.de

Vom lokalen Zulieferer zum europäischen Mittelständler

Die 1922 von den Gebrüdern Heinrich und Lutz Overlack gegründete Overlack AG ist ein Familienunternehmen in der dritten Generation. Ursprünglich belieferte der Mönchengladbacher Chemikaliendistributor die örtliche Textilindustrie und Industriekunden in der Region mit chemischen Rohstoffen. Heute ist das Unternehmen mit 38 Standorten in 18 Ländern präsent. Das Beteiligungskapital nutzt die Overlack Gruppe für Zukäufe und sichert dadurch nicht nur ihr nachhaltiges Wachstum, sondern auch die eigene Unabhängigkeit.

Reger Betrieb, Tradition und Verlässlichkeit

Die Keimzelle der Overlack-Unternehmensgruppe liegt direkt neben der Villa der Unternehmerfamilie in einem Wohn- und mittelständisch geprägten Industriegebiet in Mönchengladbach. Lastwagen liefern hier Rohstoffe an, die dann weiterverarbeitet werden. Transporter holen in Fässer abgefüllte Chemikalien ab und liefern sie an die Kosmetik- oder Lebensmittelindustrie und an Hersteller von Putz- oder Waschmitteln aus.

Wie stark das Unternehmen bis heute die Werte eines Familienunternehmens lebt, dokumentiert die Firmenhomepage: Auf einem historischen Schwarz-Weiß-Foto ist die Familie vor der Unternehmervilla zu sehen, daneben das Bekenntnis zu den Werten des Familienunternehmens – wie Verlässlichkeit, Beständigkeit und Kontinuität.

Weichenstellung für morgen

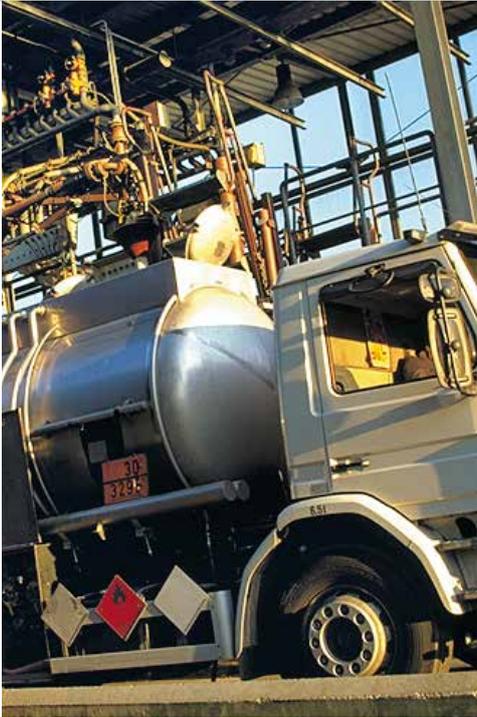
Die Geschicke der Gesellschaft lenkt seit seinem Einstieg im Jahr 1988 der Enkel der Gründergeneration, Peter Overlack. Zunächst analysiert er nüchtern die Chancen und Risiken des Familienunternehmens. Mit einem niederschmetternden Ergebnis: „Unser Unternehmen war zum Sterben zu groß, aber auch zu klein, um langfristig zu überleben. Entweder wir würden an



Familienunternehmer und Vorstandssprecher Peter Overlack

ein größeres Unternehmen verkaufen oder ich fragte die Familiengeschafter, ob sie auf die ihnen zustehenden Entnahmen aus dem Unternehmensvermögen verzichten würden, damit wir das Geld für weiteres Wachstum ins Unternehmen stecken können. Die Familie hat das verstanden.“

Gestärkt durch das Einverständnis der Familie bereitet Peter Overlack die nächsten Schritte vor. Dabei prägen zwei Überlegungen sein Handeln. Zum einen soll die nachfolgende Generation eine Entscheidungsgrundlage dafür bekommen, später operativ in der Geschäftsleitung mitarbeiten oder das Familienunternehmen aus



einer aktiven Rolle als Gesellschafter begleiten zu wollen. Zum anderen soll Overlack eine führende Position im europäischen Chemiedistributionsmarkt einnehmen und damit in eine Dimension wachsen, die die Wettbewerbsfähigkeit in der Branche langfristig sichert.

Ausbau in Osteuropa

Mit dem Wegfall der Mauer bietet sich dann die Chance für die Neupositionierung und Ausweitung der Firma. Overlack reagiert schnell. Gleich nach dem Mauerfall 1990 eröffnet das Unternehmen eine Dependence in Leipzig. 1992 folgt die Eröffnung eines Standorts in Tschechien, 1997 folgt Polen. Später kommen Russland, das Baltikum, die Türkei, der Balkan und auch Ungarn hinzu. Heute ist Overlack mit einem nahezu flächendeckenden Netz in Osteuropa vertreten.

Buy-and-Build im Westen

Parallel dazu bereitet Peter Overlack gemeinsam mit seinen branchenerfahrenen Vorstandskollegen Heinrich Eickmann und Sabine Moritz die Expansion nach Westeuropa vor. Über freundschaftliche Verbindungen zur Firma Biesterfeld, an der GBK seit dem Jahr 2011 ebenfalls minderheitlich beteiligt ist, erfährt Overlack von der Möglichkeit der Finanzierung durch eine Beteiligungsgesellschaft.

„Banken können nicht das, was ein Private-Equity-Haus kann. Wir haben mit 20 bis 40 Investoren gesprochen. Es stellte sich schnell heraus, dass angloamerikanische Häuser nicht zur Mentalität eines deutschen Mittelständlers passen. Gemeinsam und mit Unterstüt-

zung der Beteiligungsgesellschaft haben wir ein Konzept entwickelt, das uns als mittelständischen Familiengesellschaftern passend erscheint, um unsere Wettbewerbssituation schnell zu verbessern.“

Kern des Konzepts ist die Aufnahme von Eigenkapital in Form einer Wandelanleihe zur Finanzierung von Zukäufen in Westeuropa. Die Überlegungen fallen mit einer Phase in der Branche zusammen, in der sich kleine und mittlere Distributionsunternehmen zusammenschließen oder ihren Betrieb an größere Einheiten verkaufen müssen. Vor diesem Hintergrund identifiziert und analysiert der Vorstand strategisch sinnvolle Zukäufe, die die Unternehmensgruppe auch in Westeuropa sowohl aus Kunden- als auch aus Lieferantensicht nachhaltig stärken sollen.

Wohlüberlegtes Wachstum

Im Herbst 2015 folgen dann unter Nutzung der Mittel aus der Wandelanleihe der Kauf des englischen Distributors Lansdowne Chemicals und die Übernahme der Stuttgarter Klink-Gruppe. Insgesamt steuert der Vorstand heute von Mönchengladbach aus ein europaweites Netzwerk mit 38 Standorten in 18 Ländern und über 700 Mitarbeitern. Mit der aktuellen Betriebsfläche von 700.000 Quadratmetern und einer jährlichen Tonnage von rund 740.000 Tonnen nimmt die Unternehmensgruppe eine führende Position im europäischen Chemikaliendistributionsmarkt ein. Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet der Vorstand einen Umsatz von über 600 Millionen Euro.

Astyx GmbH, Ottobrunn



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	5 Mio. Euro
Mitarbeiter	33
Beteiligung seit 2000	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	3,8 %

www.astyx.de

Der Spezialist für Hochfrequenzelektronik treibt zukunftsweisende Forschungsprojekte voran

Das Unternehmen

Die 1997 gegründete Astyx GmbH entwickelt, produziert und vertreibt Kommunikationsmodule sowie Hydraulik-, Näherungs-, Kraftfahrzeug- und Pneumatik-sensoren. Als Lösungsanbieter für unterschiedlichste Problemstellungen erbringen die hoch spezialisierten Ingenieure Spitzeninnovationen im Bereich der Hochfrequenztechnik. Zahlreiche Patente unterstreichen die Technologieführerschaft und das herausragende Know-how des Unternehmens auf diesem Gebiet, das hierfür mehrfach mit Preisen ausgezeichnet wurde.

Die Produkte dienen dazu, herkömmliche technische Geräte, Maschinen oder Fahrzeuge in außergewöhnlichen Situationen einzusetzen. Hydrauliksensoren werden unter anderem in Schiffen und auf Plattformen in der Tiefsee zur Ölförderung eingesetzt.

Im Bereich Satellitenkommunikation entwickelt und produziert Astyx sogenannte Linearisierer. Diese Produkte können ein Signal so optimieren, dass sich bei unveränderter Einstellung eines Verstärkers die Sendeleistung eines Satelliten fast verdoppelt. Im Einsatz sind Linearisierer unter anderem im Bereich des digitalen Fern-

sehens. Über eine eigene Tochtergesellschaft in den USA beliefert Astyx den amerikanischen Markt mit diesen Produkten. Im Bereich Radar-Assistenzsysteme entwickelt Astyx für namhafte europäische Automobilzulieferer Radarsensoren, die für den intelligenten Tempomat bei Autobahnfahrten ebenso genutzt werden wie für die Fußgängererkennung im innerstädtischen Verkehr.

Die Entwicklung

Astyx erwirtschaftete 2015 einen Umsatz auf Vorjahresniveau. Mehrere bereits in vorangegangenen Jahren gestartete Forschungsprojekte, die teilweise mit Bundesmitteln gefördert werden, laufen weiter.

So wird zum Beispiel beim Forschungsvorhaben SITA, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert wird, ein Nahfeld-Hinderniswarnsystem in einen Hubschrauber integriert. Auf die Außenhaut des Hubschraubers aufgebrachte Antennen sollen bei Start und Landung alle Hindernisse erkennen, die gefährlich werden können. Das schließt auch den hinteren Bereich des Hubschraubers ein. Auch in der Mikro- und Nanotechnologie sowie der LTCC-Keramik treibt die Astyx GmbH weitere Forschungsprojekte voran.



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	1.061 Mio. Euro
Mitarbeiter	750
Beteiligung seit 2011	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	3,2 %

www.biesterfeld.com

Der internationale Distributeur für Chemikalien und Kunststoffe setzt weiter auf Expansion

Das Unternehmen

Was 1906 als Salzhändler begann, ist heute ein weltweit operierender Distributeur für Chemikalien, Kunststoffe und Kautschuk. Als eines der führenden internationalen Distributionsunternehmen ist Biesterfeld an mehr als 50 Standorten in Deutschland, Europa, Nord- und Südamerika sowie Asien vertreten. Das Familienunternehmen wächst stetig, bleibt dabei aber seinen Wurzeln als Mittelständler treu.

Die Biesterfeld AG vereint drei Geschäftsbereiche: Biesterfeld Plastic, Biesterfeld Spezialchemie und Biesterfeld International sowie die Service- und Dienstleistungsgesellschaften BIT-SERV GmbH (IT-Services) und Biesterfeld ChemLogS GmbH (Logistik, QM). Biesterfeld Plastic ist einer der führenden Distributeurs für Kunststoffe in Europa und pflegt Vertriebspartnerschaften mit Marktführern in den Bereichen technische Kunststoffe, Hochleistungspolymere und -kautschuk, Styrol, Polymerisate, Acrylate, Standardpolymere, Elastomere und Additive. Biesterfeld Spezialchemie ist international aktiv in den Bereichen LifeScience (Pharma, Kosmetik, organ. Synthese), CASE (Farben/Lacke, Klebstoffe, Polyurethane), Nutrition und Performance Products (Automobil, Bau, Elektronik, Energie, Instandhaltung). Biesterfeld International handelt weltweit mit anorganischen und organischen Industriechemikalien und Chemiespezialitäten, Agrochemikalien, pharmazeutischen Roh- und Wirkstoffen, Salz sowie Zucker.

Die Entwicklung

Die Geschäftstätigkeit 2015 war von der wirtschaftlichen Erholung in Europa und dem positiven Konsumklima geprägt. Allerdings beeinflussten Preisrückgänge bei Rohstoffen und Rohöl sowie mangelnde Produktverfügbarkeiten die Aktivitäten – ebenso wie internationale Konflikte oder die schwache Nachfrage auf den asiatischen Märkten. Biesterfeld konnte den Wachstumspfad jedoch beibehalten, sich international weiter etablieren und die Ergebnisse wiederholt verbessern. In über 120 Ländern bietet der Konzern seinen Kunden ein umfassendes Produktportfolio, seit 2015 auch in Brasilien. Mit der Gründung des Joint Venture Biesterfeld Simko Distr. Ltda. und der Biesterfeld do Brasil vertreibt das Unternehmen dort Kunststoffe sowie Basis- und Spezialchemikalien.

Mit der Refinanzierung von Genussrechten sowie der Neuaufgabe eines Schuldscheindarlehens gelang es der Unternehmensgruppe, ihren finanziellen Spielraum weiter zu optimieren. Zudem veröffentlichte Biesterfeld – nach dem Beitritt zum UN Global Compact – erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht.

Trotz des voraussichtlich eher geringen Wachstums in Europa, Asien und den Schwellenländern ist Biesterfeld optimistisch. 2016 steht weiter im Zeichen der Expansion: Ausweitung des Produktportfolios und Gewinnung von neuen Ländern und Lieferanten.

Deurotech Group GmbH, Langenfeld



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	62 Mio. Euro
Mitarbeiter	172
Beteiligung seit Mai 2015	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	8,2 %

deurotechgroup.com

Die Experten für die Holz- und Papierverarbeitung verzeichnen nach Zusammenschluss erste große Vertriebsfolge

Das Unternehmen

In der Anfang 2015 gegründeten Holding Deurotech Group vereinen vier Spezialunternehmen der Holzwerkstoff- und Papierindustrie ihr Know-how. Zur Holding gehören die folgenden Einheiten, die seitdem eng zusammenarbeiten und aufeinander abgestimmte Prozessschritte aus einer Hand anbieten: Deurowood Produktions GmbH mit Sitz im österreichischen Hard, die sowohl Additive zur Steuerung chemischer Abläufe bei der Imprägnierung von Papier und Holzoberflächen als auch andere Chemikalien zur Verbesserung von Oberflächeneigenschaften herstellt; Vits Technology GmbH aus Langenfeld, ein 1928 gegründeter Weltmarktführer für Imprägnier- und Streichanlagen; IFA Technology GmbH mit Sitz in Rain, Marktführer in der Harzaufbereitung und Spezialist für Wiege-, Misch-, Förder- und Dosiertechnik, und die Wessel-Umwelttechnik GmbH aus Hamburg, spezialisiert auf Anlagen und Systeme zur Abluftreinigung und Energierückgewinnung.

Durch die Zusammenarbeit der vier Spezialisten ist ein Mehrwert für den gesamten Prozess der Holz- und Papierverarbeitung entstanden, der auf der Philosophie der Gruppe „ein Ansprechpartner, eine Gesamtlösung entlang der Wertschöpfungskette“ basiert. Die Unternehmensgruppe kann ihren Kunden jetzt mit maßgeschneiderten Lösungen bei der Entwicklung, Herstellung, dem Vertrieb und Service in den Bereichen Imprägnierung und Beschichtung zur Seite stehen.

Die Entwicklung

Kurz nach dem Erwerb der Anteile an der Deurotech Group GmbH durch GBK präsentierte sich die neu entstandene Gruppe mit Erfolg und großer Akzeptanz bei den Kunden auf der LIGNA, einer der größten Messen für die Holz verarbeitende Industrie.

Schon im Dezember 2015 konnte Deurotech einen maßgeblichen Vertriebsfolge melden: Die Gruppe erhielt Aufträge für vier Vits-Anlagen von einem wichtigen türkischen Holzwerkstoff- und Laminatbodenhersteller. Es besteht eine Option für sechs weitere Anlagen in den nächsten drei Jahren. Zudem liefert die IFA Technology als Mitglied der Deurotech Group die Anlagen für die Harzaufbereitung und die Wessel-Umwelttechnik die Systeme zur Abluftreinigung und Formaldehydreduktion. Die neuesten Technologien der Deurotech Group kommen so zum Einsatz: adaptives Abluftmanagement, innovative Streutechnik für die Laminatfußbodenproduktion, verbessertes Trocknerdesign und ein neues System zur Harzverbrauchsmessung. Das Ergebnis sind Einsparungen im Harz- und Energieverbrauch.

Der Auftrag der türkischen Firma ist einer der ersten großen Erfolge für die Gruppe mit ihren aufeinander abgestimmten Prozessen. Somit hat sich der Zusammenschluss als zielführende Strategie erwiesen.



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	15 Mio. Euro
Mitarbeiter	83
Beteiligung seit 2007	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	5,5 %

www.excon.de

Der Spezialist für Prozess- und Performanceoptimierung setzt auf digitale Services

Das Unternehmen

Die 1987 gegründete EXCON Services GmbH ist ein europaweit und branchenübergreifend arbeitendes Beratungs- und Serviceunternehmen für Prozess- und Performanceoptimierung. Ganzheitliches Risikomanagement, Prozess- und Performanceoptimierung sowie Kundenorientierung sind die Schwerpunkte.

Das Serviceportfolio umfasst vier Kompetenzbereiche. So dient der Bereich Risk & Compliance der Reduzierung operativer Risiken zur Steigerung der unternehmerischen Leistungsfähigkeit. Im Bereich Process & Performance analysiert EXCON Möglichkeiten der Effektivitäts- und Effizienzsteigerung von Geschäftsprozessen im Unternehmen. Dazu führen EXCON-Spezialisten unter anderem maßgeschneiderte Audits durch, die auf den individuell spezifischen Unternehmensinhalten des jeweiligen Mandanten beruhen. Der Bereich Customer Centricity unterstützt die Mandanten bei der Analyse und Optimierung sämtlicher Unternehmensprozesse, die der Sicherung von Kundenkontakten, der Gewinnung von Neukunden und der Erhaltung und Verbesserung der Kundenzufriedenheit dienen.

Darüber hinaus übernimmt EXCON im Bereich Process Outsourcing bei Bedarf auch das komplette Management komplexer Geschäftsprozesse. So werden Unternehmen von unnötigen Kosten entlastet und können

sich intensiv auf ihr Kerngeschäft konzentrieren. Innerhalb dieser vier Kompetenzbereiche bietet EXCON modular angelegte Lösungen für Sales Management, Performance Management, Collateral Management, Credit Management und Claims Management an. Die Lösungen und Services sind branchenspezifisch ausgerichtet. Dieses Modulsystem ermöglicht EXCON größtmögliche Flexibilität, Individualität und Spezialisierung im Sinne der spezifischen Bedürfnisse ihrer Mandanten.

Die Entwicklung

Im Jahr 2015 legte EXCON ein besonderes Augenmerk auf die Verbesserung und Digitalisierung der Abläufe und Prozesse. Ziel war es, Kosten zu sparen, Effizienz zu steigern und mit der immer stärker werdenden allgemeinen Digitalisierung Schritt zu halten. EXCON bietet deshalb selbst entwickelte digitale Services für ihre Kunden an. Ein 2015 eingeführtes Softwareprogramm ermöglicht es, Vertragsverstöße bei Leasinggesellschaften aufzudecken. Das Programm erkennt, ob geleaste Baumaschinen oder Autos außerhalb der Vertragsvereinbarungen genutzt werden. Außerdem entwickelte EXCON eine Applikation für Autohäuser, die eine Inventur des Flottenparks digital statt wie bisher auf Papierbasis ermöglicht. In Österreich verzeichnete das Unternehmen ein starkes Wachstum bei der Dokumentenverwaltung für Autobanken.

F&W Frey & Winkler GmbH, Königsbach-Stein



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	13 Mio. Euro
Mitarbeiter	160
Beteiligung seit 2015	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	11,5 %

www.freywinkler.de

Der Entwickler und Hersteller hochwertiger Präzisionsteile für die Medizintechnik setzt auf die kreative Produktentwicklung

Das Unternehmen

Die ursprünglich 1957 von Oswald Frey und Emil Winkler gegründete F&W Frey & Winkler GmbH ist ein Kunststoff verarbeitendes Unternehmen, das mit modernsten Fertigungstechnologien hochwertige Präzisionsteile entwickelt und produziert. Die Kernkompetenz liegt dabei in der Herstellung überwiegend kleiner und kleinster Bauteile aus Flüssigsilikon (LSR) sowie 2K-Silikonteilen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Verarbeitung von Thermoplasten und thermoplastischen Elastomeren. F&W berät bei der Materialauswahl und begleitet vom Design über das Prototyping bis hin zum Produkt in Serie. Mit einem eigenen Werkzeugbau bietet F&W optimale Voraussetzungen für schnelle, funktionale und wirtschaftliche Produktionslösungen und konzentriert sich bewusst nur auf den Standort Deutschland.

Eine Spezialität des Unternehmens war schon früh die Herstellung von Nasenpads für die weltweit angesiedelte Brillenindustrie. Während diese Teile ursprünglich aus Celluloseacetat und Weich-PVC bestanden, startete F&W nach einer relativ kurzen Entwicklungsphase 1982 mit der industriellen Produktion solcher Teile aus Silikonkautschuk. Hierfür entwickelte ein

namhafter deutscher Materialhersteller eine spezielle Silikontype, die sich durch größtmögliche Transparenz auszeichnet. Bis heute befindet sich dieses Bauteil, mit dem mittlerweile über eine Milliarde Brillen ausgerüstet wurden, im Portfolio hochwertiger Produkte. Frühzeitig wandte sich das Unternehmen intensiv der Eroberung anderer Branchen zu. Heute beliefert F&W vorwiegend die Medizintechnik mit Mikro-Spritzgießteilen aus unterschiedlichsten Werkstoffen. Der aktuelle Fokus liegt auf dem Ausbau der Produktion von 2K-Teilen unter Verwendung von Silikonkautschuk. Namhafte Unternehmen wie Carl Zeiss, B. Braun und Siemens zählen zu den Kunden.

Die Entwicklung

Die F&W Frey & Winkler GmbH hat sich früh um ihre Nachfolgelösung gekümmert und das operative Geschäft 2015 von den Familiengeschaftern vollständig auf die Geschäftsführung übertragen. Neben der organisatorischen Neuausrichtung nach dem Einstieg von GBK steht die kreative Produktentwicklung für die Medizintechnik 2016 im Vordergrund, für die F&W einige neue Projekte gewinnen konnte. Der hausinterne Werkzeugbau ist somit voll ausgelastet.



Kennzahlen (vorläufig)	2015/16
Umsatz	83 Mio. Euro
Mitarbeiter	705
Beteiligung seit 2008	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	5,3 %

www.geti-wilba.de

Der Produzent von Tiefkühlfertiggerichten baut unter der Dachmarke „Carne diem“ das Markengeschäft aus

Das Unternehmen

Die 1984 aus einer Fusion entstandene GETI WILBA GmbH & Co. KG ist ein Produzent von Wild und tiefgekühltem Hühnerfleisch sowie Tiefkühlfertiggerichten aller Art. Die Tradition der Geflügelproduktion und Geflügelveredelung reicht bis ins Jahr 1952 zurück, die der Wildveredelung bis ins Jahr 1961. Anfang der 1970er-Jahre produzierte das Unternehmen die ersten Fertiggerichte. Nach dem Rückzug der Gründerfamilien im Jahr 1990 übernahm die Südzucker AG die Mehrheit. 1995 erfolgte die Integration in die Schöller Holding, die 2002 an Nestlé überging. Seit 2008 ist GETI WILBA mit Unterstützung der HANNOVER Finanz und GBK wieder ein eigenständiger Mittelständler. Das Unternehmen hat seinen Sitz im norddeutschen Bremervörde und produziert an zwei Standorten.

Seit der wiedergewonnenen Eigenständigkeit wächst das Unternehmen durch die Einführung neuer Produkte sowie gezielte Akquisitionen. So übernahm GETI WILBA 2009 den Wildverarbeitungsbetrieb Brodersen & Köver. Hierdurch stärkte das Unternehmen die Marktposition im Bereich der klassischen Wildarten Hirsch, Reh und Wildschwein. 2011 schloss sich GETI WILBA mit der Josef Maier GmbH & Co. KG zusammen und baute den Bereich Wild weiter aus. Beide Unternehmen trennten sich 2015 wieder voneinander. GETI WILBA baut seitdem die Kerngeschäftsfelder weiter aus.

Die Entwicklung

Das Jahr ist geprägt von einer Verschiebung im Sortiments- und Kundenmix. Bedingt durch die gesellschaftsrechtlichen Veränderungen verliert der Bereich Wild an Bedeutung, weniger attraktive Umsätze mit Discountern werden aufgegeben. Mit der Stärkung des Marketing- und Vertriebsbereiches verbessert GETI WILBA die Aktivitäten im Industrie- und Foodservice mit Huhn.

Eine Schlüsselrolle kommt der Einführung der Marke „Carne diem“ im Herbst 2015 zu. Als Dachmarke hat sie Leuchtturmfunktion und trägt zum weiteren Ausbau des Markengeschäfts bei. Nach nur vier Monaten verzeichnete das Markengeschäft bereits ein knapp zweistelliges Wachstum. Angelehnt an das Sprichwort „Carpe diem“ setzt die neue Marke auf GETI WILBAs Kernkompetenzen Wild und Huhn und auf besonders hochwertige Rezepturen. So stellt die Verwendung von erstklassigem Fleisch vom deutschen Freilandhuhn bei tiefgekühltem Hühnerfrikassee eine absolute Neuheit dar, mit der GETI WILBA einen Marktstandard setzt. Das Konzept „Qualitätshuhn aus Deutschland“ trägt dem Verbraucherwunsch nach umfassender Auskunft über Fleischherkunft und Lieferkette Rechnung. Mit diesen Weichenstellungen sieht sich das Unternehmen im Markt gut aufgestellt.

Hansa Meyer Global Holding GmbH, Bremen



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	144 Mio. Euro
Mitarbeiter	280
Beteiligung seit 2004	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	5,0 %

www.hansameyer.com

Der Transportspezialist für Investitionsgüter schärft sein Profil und investiert in neue Standorte

Das Unternehmen

Das Kerngeschäft des im Jahr 1988 gegründeten Transportunternehmens liegt in der weltweiten Beförderung von Investitionsgütern des Anlagen- und Energiebereiches. Dabei übernimmt das mittelständische Bremer Unternehmen für die nationalen und internationalen Kunden die Planung und Durchführung komplexer Transportlösungen. Ähnlich wie ein Architekt planen die Projektmanager jede einzelne Etappe der Schwerguttransporte. Erst nachdem die Abmessungen und das Gewicht der zu transportierenden Güter eingeschätzt, die benötigte Technik kalkuliert und die erfolgskritischen Faktoren der einzelnen Teilstrecken identifiziert wurden, wird eine Transportempfehlung ausgesprochen und die Ware unter Einbindung spezialisierter Fachunternehmen an ihren Bestimmungsort befördert. Das Unternehmen hat sich darüber hinaus im Bereich der Containertransporte und Luftfrachten etabliert und ist zu einem internationalen Transportarchitekten geworden.

Hansa Meyer Global verfügt über ein weltweites Niederlassungsnetzwerk. Büros in Deutschland sowie 16 internationale Niederlassungen auf nahezu allen Kontinenten bilden das Rückgrat der Unternehmensgruppe. Dabei ermöglichen die lokal ansässigen Niederlassungen dem Unternehmen genaue Kenntnisse der jeweiligen örtlichen Infrastruktur, Marktsituation und der Zollformalitäten, sodass Hansa Meyer Global die Projekte optimal und mit hoher Qualität durchführen kann.

Hansa Meyer Global legt seit jeher großen Wert auf Umweltschutz und zertifiziertes Qualitätsmanagement sowie auf die qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter. Durch interne Schulungsmaßnahmen ist gesichert, dass das Fachwissen an den Nachwuchs und an die Kollegen im Ausland weitergegeben wird.

Die Entwicklung

Die HEGO Partner Holding GmbH firmierte im Januar 2015 zur Hansa Meyer Global Holding GmbH um. Damit verfolgt das Unternehmen eine Ein-Marken-Strategie, um das Profil in der Transportbranche zu schärfen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr arbeitete Hansa Meyer Global erstmals mit Unternehmen der Öl- und Gasbranche zusammen. Aktuell stehen Gründungen eigener Niederlassungen in Ägypten und Saudi-Arabien an, da diese Standorte ein großes Wachstumspotenzial für die nächsten Jahre versprechen. Der Ausbau der Aktivitäten in Südostasien, insbesondere in Thailand, Vietnam und Indonesien, aber auch in Europa wurde weiter forciert. In den USA hat sich das Unternehmen den länderspezifischen Entwicklungen angepasst und zum ersten Mal in Schwergut-Equipment investiert. Ziel der Hansa Meyer Global ist es, sich in den nächsten fünf Jahren zu einem der attraktivsten Arbeitgeber im Bereich Transport- und Projektlogistik zu entwickeln, der an den strategisch wichtigsten Orten der Welt präsent ist.



Kennzahlen (vorläufig)	2014/2015
Umsatz	55 Mio. Euro
Mitarbeiter	253
Beteiligung seit 2008	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	6,5 %

www.ihide

Der Traditionsbetrieb für einbaufertige Gusskomponenten erschließt neue Märkte in Europa

Das Unternehmen

Die IHI ist eine traditionsreiche Eisengießerei mit angegliederter mechanischer Bearbeitung. Hervorgegangen aus der 1794 gegründeten Isselburger Hütte setzt das Unternehmen seit 1996 die 220-jährige Gießereitradition in der heutigen Konstellation am Standort Isselburg fort.

IHI ist spezialisiert auf die Entwicklung, das Engineering und die Produktion einbaufertiger Gusskomponenten für Klein- und Mittelserien. Zur Anwendung kommen der Grau-, der Sphäro- und der Vermiculargraphitguss. Dabei erfolgen die Konstruktionsberatung, simultanes Engineering, Modell- und Werkzeugentwicklung sowie die Prototypenproduktion in enger Abstimmung mit dem Kunden. Ein leistungsfähiger Maschinenpark und eine moderne Konstruktions-, CNC- und Simulationssoftware sichern das aus Kundensicht optimale Endprodukt.

Zum Produktportfolio zählen Gehäuse- und Schwungräder für Traktoren und Gabelstapler ebenso wie

große Bremsscheiben für Schnellzüge, wie sie zum Beispiel im ICE oder TGV zum Einsatz kommen. In der mechanischen Fertigung werden insbesondere Schwungräder, Bremsen- und Achsteile, Ölwannen, Kupplungs- und Getriebegehäuse verarbeitet und komplettiert.

Unter Verwendung von selbst gefertigten und zugekauften Teilen montiert das Unternehmen einbaufertige Systemkomponenten für Erstausrüster in Europa, USA und Japan. Der Exportanteil beträgt über 50 Prozent. Zum internationalen Kundenstamm zählen namhafte Unternehmen wie Deutz, MAN, Jungheinrich, MTU, Caterpillar/Perkins und Cummins.

Die Entwicklung

Wichtige Absatzmärkte von Isselburg befinden sich zurzeit in einer schwachen Verfassung. Durch rechtzeitig eingeleitete Maßnahmen hielt sich das Ergebnis annähernd auf Vorjahresniveau. Es gelang dem Unternehmen zudem, neue Märkte in Frankreich und Italien zu erschließen.

IPR – Intelligente Peripherien für Roboter GmbH, Schwaigern



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	20 Mio. Euro
Mitarbeiter	67
Beteiligung seit 2015	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	7,7 %

www.iprworldwide.com

Der wachstumsstarke Spezialist für Automatisierungslösungen rechnet angesichts „Industrie 4.0“ mit erfolgreichen Geschäften

Das Unternehmen

Die 1989 im baden-württembergischen Schwaigern gegründete IPR – Intelligente Peripherien für Roboter GmbH – entwickelt und fertigt innovative Systeme und Komponenten für Industrieroboter. Das schwäbische Familienunternehmen ist seitdem kontinuierlich gewachsen und hat die schnell wechselnden Anforderungen dieses ganz speziellen Marktsegments stets vorwegnehmen können.

Der Experte für die Montage- und Handhabungstechnik gilt heute unter anderem als Technologieführer im Bereich der Greiftechnik. Das umfangreiche Greiferprogramm reicht von standardisierten Bausteinen bis hin zu kundenspezifischen Lösungen mit pneumatischen, hydraulischen und elektrischen Komponenten. Weitere Produktbereiche für Roboterarme erweitern das Angebot mit Werkzeugwechslern, Füge- und Ausgleichselementen, Drehmodulen, Kollisionsschutzsystemen und Kraftmomentensensoren. Speziell um die Arbeitsbereiche von Industrierobotern zu erweitern, bietet die IPR GmbH ein umfangreiches Produktprogramm an Fahrachsen. Zu den Kunden gehören alle Großunternehmen und Produktionsbetriebe, die ihre Produkte mit der Unterstützung von Industrierobotern herstellen. IPR beliefert und berät Unternehmen aus der Automobilbranche,

dem Maschinenbau, der Luftfahrtindustrie sowie der Energie- und Elektronikbranche überwiegend in Deutschland, in Westeuropa und den USA.

Die Entwicklung

Für das Familienunternehmen stand 2015 die Neuordnung der Gesellschafterstruktur an, die IPR mit Unterstützung von GBK umsetzte. Seitdem begleiten die Gründer das baden-württembergische Technologieunternehmen aus der Position des Gesellschafters heraus, während ein weiteres Familienmitglied nach wie vor als Geschäftsführer operativ für IPR an der Spitze steht. Die Unternehmerfamilie bleibt somit weiterhin signifikant beteiligt.

Der führende Anbieter von technologisch hoch entwickelten Komponenten, Systemen und Automatisierungslösungen für die Peripherie von Industrierobotern sieht sich für die Zukunft gut gerüstet und plant weiteres Wachstum. Die dynamische Entwicklung durch die Digitalisierung und Weiterentwicklung der intelligenten Fabrik – inzwischen belegt mit dem Schlagwort „Industrie 4.0“ – spielt dem wachstumsstarken Spezialisten in die Hände. Das Unternehmen rechnet bei vollen Auftragsbüchern und Ideen für Neuentwicklungen auch im laufenden Geschäftsjahr wieder mit erfolgreichen Geschäften.



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	14 Mio. Euro
Mitarbeiter	66
Beteiligung seit 2014	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	13,0%

www.inkasso.at

Der österreichische Dienstleister baut sein Serviceangebot aus und stellt die Weichen für das künftige Wachstum

Das Unternehmen

Die 1975 gegründete IS Inkasso Service GmbH ist ein international aufgestellter österreichischer Marktführer im Bereich Forderungsmanagement mit über 40 Jahren Erfahrung. Nach vielen Jahrzehnten als privat geführter Spezialist im Forderungsmanagement und nach sieben Jahren als Teil eines schwedischen Konzerns erlangte IS Inkasso Service 2014 mit Unterstützung von GBK wieder ihre Selbstständigkeit zurück. Zu den Kunden zählen hauptsächlich Unternehmen, die ihrerseits wiederum langfristige Kundenbeziehungen zu den Verbrauchern pflegen. Das Dienstleistungsunternehmen versteht sich als Brücke zwischen Anbieter und Verbraucher in allen Bereichen des Forderungsmanagements, ganz gleich ob Mobilfunk-, Medien- oder Finanzbranche, Klein- und Mittelbetriebe oder Privatpersonen. Das Unternehmen verfügt über zwei Niederlassungen in Österreich und jeweils eine in Deutschland und der Schweiz.

Unter dem Motto „Wir holen ihr Geld heim“ kümmert sich das Unternehmen unabhängig von der Firmengröße des Kunden um die Stärkung von dessen Kundenbeziehungen sowie um die Sicherung der Umsätze. Die Spezialisten für Forderungsmanagement können jeden Auftraggeber über dessen individuelle Wertschöpfungskette hinweg begleiten. Dazu gehört neben dem klassischen Forderungsmanagement auch das Risikomanagement oder die Kundensegmentierung ebenso wie beispielswei-

se die Bonitätsprüfung und das Debitorenmanagement. Rund 50 Millionen Euro Transaktionsvolumen – also die Summe aller erfolgreich eingebrachten Forderungen – erwirtschaftet der Dienstleister jährlich und trägt somit einen wesentlichen Teil zur stabilen Liquidität vieler in- und ausländischer Unternehmen bei.

Die Entwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war es für die Führungsebene wichtig, die Kundenbeziehungen nach dem Eigentümerwechsel im Jahr 2014 zu stabilisieren und das Unternehmen neu zu positionieren. Die Geschäftsleitung nutzte die wiedererlangte Selbstständigkeit, um das Serviceangebot des einzigen österreichischen Leitbetriebes der Inkassobranche in allen Bereichen auszubauen und zu modernisieren. 2015 gingen die Umsätze in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld zurück. Ein aussichtsreiches Zwischenergebnis in einem laufenden Benchmark-Prozess, vor allem aber bereits unterzeichnete Neukundenverträge versprechen eine positive Geschäftsentwicklung in den Folgejahren. Als eines der führenden Inkassounternehmen in der D-A-CH-Region entwickelt sich der Dienstleister zukunftsbewusst seit Jahren hin zum „All-inclusive-Anbieter“ im Forderungsmanagement. Weiterhin steht der Ausbau und die Sicherung der Marktposition in der D-A-CH-Region im Fokus, wobei das Unternehmen die Chancen durch den länderübergreifenden Service für die Kunden noch stärker nutzen will.



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	12 Mio. Euro
Mitarbeiter	23
Beteiligung seit 1998	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	49,0%

www.kirsch-luetjohann.de

Das führende Unternehmen für Büro- und Objektgestaltung in Norddeutschland behauptet seine Position

Das Unternehmen

Kirsch&Lütjohann ist seit drei Generationen eine feste Größe im Hamburger Markt für Objekteinrichtungen. Stetig gewachsen entwickelt und realisiert die Firma vom Firmensitz im Hamburger Stilwerk aus bedarfsgerechte und zeitgemäße Einrichtungskonzepte für Objekte im norddeutschen Raum.

Dabei steht die individuelle Gestaltung der Büros und Objekte im Mittelpunkt: Ausgehend von den Vorstellungen des Kunden konzipiert Kirsch & Lütjohann Räume, die dem architektonischen Umfeld ebenso wie dem individuellen Profil der Auftraggeber gerecht werden. Kleine und große Geschäftskunden vom Einmannbetrieb bis zum Großkonzern aus Handel, Industrie und Dienstleistung sowie aus der öffentlichen Verwaltung nutzen die Erfahrung in puncto Funktionalität, Ästhetik und Kosteneffizienz. Der Kunde profitiert davon, dass

Kirsch & Lütjohann herstellerunabhängig agiert und damit eine ausschließlich auf seine Interessen zugeschnittene Beratungsleistung erbringen kann. Das Leistungsspektrum ergänzen weitere Dienstleistungen wie das Umzugsmanagement und die damit im Zusammenhang stehende Logistik. Aufgrund der Anziehungskraft von Hamburg als Wirtschaftsstandort sieht das Unternehmen perspektivisch weiteres Potenzial für den Ausbau bestehender und den Aufbau neuer Kundenbeziehungen.

Die Entwicklung

Dem positiven Markttrend 2015 folgend, stiegen die Umsätze der Nummer eins für Büro- und Objektgestaltung in Norddeutschland an, sodass das Unternehmen seine führende Markposition behaupten konnte. Für das Geschäftsjahr 2016 erwartet Kirsch & Lütjohann eine leichte Abschwächung des regionalen Teilmarktes.



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	12 Mio. Euro
Mitarbeiter	42
Beteiligung seit 2014	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	6,1 %

www.knoth-automation.at

Der Spezialist für die Reinigung von Bauteilen für die Automobilindustrie intensiviert seine Vertriebskooperationen

Das Unternehmen

Die Knoth Automation GmbH, ein 1965 gegründetes österreichisches Familienunternehmen, ist Entwickler und Produzent für die Bauteilreinigung mit Druckluft und einziger Anbieter solcher Reinigungssysteme. Die Auftraggeber stammen hauptsächlich aus der Automobilindustrie.

Bei den zu reinigenden Bauteilen handelt es sich beispielsweise um Motoren- und Getriebekomponenten. Durch die zunehmende Komplexität von Motoren und deren Bestandteilen sowie die Verwendung verschiedenster Materialien wie Stahl, Guss oder Aluminium wird die Reinigung der Werkstücke im Produktionsprozess für die Automobilindustrie immer bedeutsamer. Hinzu kommen strenge Gesetze zur Schonung der Umwelt. Das von der Firma Knoth entwickelte und 2004 patentierte Trockenreinigungsverfahren arbeitet mit Druckluft. Im Gegensatz zur Reinigung mit Flüssigkeiten entfällt die Entsorgung oder Aufbereitung von Abwässern. Das Wiener Unternehmen ist mit diesem Verfahren inzwischen vereinzelt auch in der Kunststofftechnik tätig.

Die Bauteilreinigung ist eine Nische für Spezialisten, da die unterschiedlichsten Werkstücke die Herstellung individueller Reinigungsboxen erfordern. Mit ihren Erfin-

dungen und Maßanfertigungen hat sich die Firma Knoth eine führende Marktposition erarbeitet. Sie verfügt über eine Kernkompetenz im Bereich Forschung und Entwicklung. Die von ihr entwickelten energiesparenden Düsen-systeme und Reinigungsboxen mit patentiertem System zur Lärmreduktion werden speziell für jedes Werkstück maßgefertigt und sind heute Teil des Produktionsprozesses vor Ort für die Zwischenreinigung, die Reinigung vor der Montage oder die Endwäsche. Knoth liefert ihre Reinigungssysteme heute weltweit an die Produktionsstandorte namhafter weltweit tätiger Konzerne. Die Entwicklung der Produkte und Verfahren erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Automobilherstellern.

Die Entwicklung

Durch die Aufnahme von Beteiligungskapital konnte das Unternehmen die Gesellschafterstruktur verschlanken. Das Management arbeitet derzeit an der Optimierung der Unternehmensprozesse, um auf Basis der vorhandenen Patente in der Nische erfolgreich zu bestehen. So entwickelt das Unternehmen weitere Verfahren und Produkte für hoch spezialisierte Einsätze in den Produktionsprozessen namhafter Automobilhersteller. Zur Kompensation der negativen Auswirkungen infolge der Verunsicherung beim Kunden VW intensiviert das Management zudem neue Vertriebskooperationen in den USA und Japan.

Köhler Automobiltechnik GmbH, Lipstadt



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	59 Mio. Euro
Mitarbeiter	292
Beteiligung seit 2006	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	11,3 %

www.koehlerauto.de

Der Direktzulieferer und Entwicklungspartner für die Automobilindustrie führt neue Produkte ein

Das Unternehmen

Die Köhler Automobiltechnik GmbH ist ein leistungsstarker Direktzulieferer und kompetenter Entwicklungspartner für die Automobilindustrie. Köhler fertigt innovative Produkte und Anlagen in den Bereichen Umformtechnik, Betankungs- sowie Korrosionsprüfsysteme. Neben Sichtteilen aus Edelstahl stellt Köhler insbesondere sicherheitsrelevante Bauteile für Betankungssysteme und Karosseriekomponenten verschiedener Automarken her. Laufende Investitionen in effizienz- und qualitätssteigernde Produktionsanlagen stärken die Wettbewerbsposition des Unternehmens. Auf dem Gebiet der sicherheitsrelevanten Systeme im Betankungsbereich hält das Unternehmen mehrere Patente. Insgesamt 70 Millionen Teile verlassen pro Jahr das Werk. Zu den Kunden zählen weltweit führende Automobilhersteller. Auch in Lastwagen kommen Köhler-Betankungssysteme und Metallumformteile zum Einsatz.

Die heutige Köhler Automobiltechnik GmbH ging aus dem 1949 von Heinrich Köhler gegründeten Familien-

unternehmen hervor und produzierte anfänglich Metallkindersitze für Zweiräder. Im Laufe der Zeit verlagerte sich der Schwerpunkt zunehmend auf Aufträge aus der Automobilindustrie, die zum stetigen Wachstum des Unternehmens führten. Nach dem Verkauf der Familienanteile 1989 und mehreren Stationen in Groß- und Mischkonzernen ist Köhler seit 2006 wieder ein eigenständiges mittelständisches Unternehmen, an dem die Geschäftsführung beteiligt ist.

Die Entwicklung

Köhler hat sich 2015 dank einer hohen Anzahl neuer Projekte in allen Kernbereichen stabil weiterentwickelt. Zu den neuen Produkten im Programm zählen unter anderem funktionale Bauteile und dekorative Sichtteile, die für neu auf den Markt kommende namhafte PKW-Modelle vorgesehen sind. Auch bei den sicherheitsrelevanten Einfüllsystemen und Befestigungselementen im Betankungsbereich führte Köhler Neuerungen ein. Begleitet wird das Wachstum durch Prozessverbesserungen bei der Steigerung der Produktivität sowie durch entsprechende Investitionen.



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	114 Mio. Euro
Mitarbeiter	790
Beteiligung seit 2012	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	5,5 %

www.lueck-gruppe.de

Der Dienstleister für ganzheitliche Gebäudetechnik setzt den intensiven Wachstumskurs weiter fort

Das Unternehmen

Die 1965 gegründete LÜCK Gruppe ist aus einem kleinen Handwerksbetrieb entstanden und zu einem stattlichen mittelständischen Unternehmen mit derzeit 19 Standorten in Deutschland herangewachsen. Heute ist die LÜCK Gruppe Partner für ganzheitliche Gebäudetechnik. Immobilieneigentümer und -besitzer profitieren von der Leistungsdichte und der Stärke der bundesweit agierenden Gruppe, indem sie immer einen persönlichen Ansprechpartner vor Ort haben. Ob Rechenzentrum, Verwaltungs- oder Geschäftsgebäude, Supermarkt oder Einzelhandel, Universität oder Kindergarten, Industrie, Kommunen oder Versorger – die LÜCK Gruppe schafft in den Bereichen Elektrotechnik, Sicherheitstechnik, Informations- und Kommunikationstechnik, HLS- und Klimatechnik sowie im Technischen Gebäudemanagement, im Industrieservice, Schaltanlagenbau, bei Personaldienstleistungen und im Bereich Erneuerbare Energien Lösungen aus einer Hand. Die Unternehmensgruppe mit ihrem Hauptsitz in Mittelhessen setzt kontinuierlich auf neue Entwicklungen und Zukunftstechnologien, damit ihre Kunden modernste Technik unkompliziert und einfach einsetzen und bedienen können.

Mit einer eigenen Akademie kümmert sich die LÜCK Gruppe um Aus-, Fort- und Weiterbildungen sowie spezielle Qualifizierungen ihrer Mitarbeiter. So wird der Anspruch, mehr Service, höhere Qualität, innovativere

Lösungen und hohen Komfort für den Kunden zu schaffen, konsequent erfüllt – durch die hohe Qualifizierung verbunden mit der Zusammenarbeit mit führenden Markenherstellern.

Artverwandte Dienstleistungen schaffen Wettbewerbsvorteile am Markt und erhöhen den Nutzen für die Kunden. Mit Spezialisten aus verschiedenen Leistungsbereichen garantiert die Unternehmensgruppe qualitativ hochwertige Dienstleistungen und sorgt durch den Gruppenverbund für viele Vorteile. So können beispielsweise Experten aus den Bereichen Elektrotechnik und IT Hand in Hand agieren und der Kunde wird dabei von einem Ansprechpartner vor Ort betreut.

Die Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2015 konnte die LÜCK Gruppe an die erfolgreichen Ergebnisse der letzten Jahre anknüpfen und den intensiven Wachstumskurs fortsetzen. Mit der deutlichen Erhöhung der Mitarbeiterzahlen, der Erweiterung der Leistungsbereiche und der Eröffnung weiterer Standorte, unter anderem in Baden-Württemberg und im Saarland, baute das Unternehmen die Präsenz im Bundesgebiet effektiv weiter aus.

Für 2016 setzt die LÜCK Gruppe wieder auf kontinuierliches Wachstum und legt dabei ihr besonderes Augenmerk auf die weitere Integration der neuen Mitarbeiter und Standorte.



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	274 Mio. Euro
Mitarbeiter	2.400
Beteiligung seit Mai 2012	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	7,1 %

www.schlemmer.com

Der Marktführer für Kabelschutzsysteme erzielt das beste Ergebnis der Unternehmensgeschichte und erweitert sein Produktportfolio durch Neugründungen

Das Unternehmen

Die Mackprang Holding GmbH – 1878 als Handelsunternehmen für Agrarrohstoffe gegründet – ist seit 1963 an der Schlemmer Group beteiligt. Seit 2012 konzentriert sie sich mit einer 100-Prozent-Beteiligung ausschließlich auf den weltweit agierenden Zulieferer für internationale Automobil- und Industriekonzerne. Die Schlemmer Group entwickelt, produziert und vertreibt unter anderem Kabelschutzsysteme und Verbindungselemente. Durch Firmenzukäufe und eine überdurchschnittliche Entwicklung positioniert sich das Unternehmen inzwischen zunehmend als global agierender Lösungspartner.

Die Entwicklung

Die Schlemmer Group steigerte ihren konsolidierten Umsatz im Geschäftsjahr 2015 um rund 20 Millionen Euro und erzielte damit den höchsten Jahresumsatz, den das Unternehmen je erwirtschaftet hat. Aufgrund der flexiblen und globalen Marktaufstellung kann die Schlemmer Group zudem hervorragende Ergebnisse präsentieren und das bisher beste Ergebnis seit Bestehen des Unternehmens ausweisen.

Durch Unternehmensgründungen vergrößert die Schlemmer Group unterdessen systematisch ihr Produktportfolio. Mit der Gründung des Joint Ventures LuMa-Tec GmbH im Juli 2015 legte sie den Grundstein

für einen neuen Produktbereich: In Zukunft sollen LuMa-Tec Automatisierungsanlagen einen effizienteren und ressourcensparenderen Extrusionsprozess gewährleisten.

Mit den Unternehmensgründungen im Jahr 2015 ist die Schlemmer Group auf weltweit 30 Gesellschaften und 24 Produktionsstätten angewachsen. Mit Neueröffnungen in Tianjin (China) und Santa Rosa (Philippinen) erweitert der Innovationspartner für komplexe Lösungen sein weltumspannendes Produktionsnetz und verstärkt seine Präsenz in den asiatischen Märkten. Auch die annähernde Verdreifachung der Produktionsflächen am chinesischen Standort Zhongshan ist Ausdruck der konsequenten Strategie, Schlemmer verstärkt als Mehrwertpartner für die Automobilindustrie zu positionieren.

Für die Zukunft sieht sich das Unternehmen gut gerüstet. Die Ziele der Schlemmer Group bleiben aufgrund der soliden Basis und angesichts des Erfolgs ehrgeizig und wachstumsorientiert: Eine Verdopplung des Umsatzes bis zum Jahr 2020 und eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl auf rund 3.000 sind geplant. Als besonders erfolgversprechend sieht Schlemmer dabei seine verstärkte Positionierung als Entwickler und Anbieter von kundenspezifischen Bauteilen und Systemkomponenten.



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	101 Mio. Euro
Mitarbeiter	86
Beteiligung seit 2011	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	4,5 %

www.media-concept.com

Der Spezialist für den Onlinevertrieb von Druckerpatronen und -tonern baut Eigenmarke Prindo weiter aus

Das Unternehmen

Die 2002 gegründete Media-Concept Bürobedarf GmbH mit Sitz in Unterhaching ist spezialisiert auf den Onlinevertrieb von Druckerpatronen und -tonern. Der Abverkauf geschieht über Onlineshops wie www.tinte24.de oder www.prindo.de. Überwiegend gewerbliche Kunden, öffentliche Institutionen, aber auch private Kunden in Deutschland und stetig zunehmend auch im europäischen Ausland sind die Hauptklientel des Unternehmens.

Für alle diese Kunden ist es wichtig, dass ihre Drucker immer einsatzbereit bleiben. Deshalb wird der schnelle 24-Stunden-Lieferservice, wie Media-Concept ihn bietet, immer mehr in Anspruch genommen. Die Garantie für eine umgehende Lieferung ist die sehr hohe Verfügbarkeit der Waren. Media-Concept ist nicht einfach nur eine Onlineplattform, sondern hält an mehreren Standorten – das größte Lager umfasst circa 2.700 Quadratmeter – immer einen Vorrat von 6.000 verschiedenen Artikeln in großen Mengen bereit. Außerdem sind die Mitarbeiter

des Unternehmens telefonisch erreichbar: Über das firmeninterne Callcenter wickelt der Onlinehändler täglich über 800 Telefonate ab und stellt damit für seine Kunden auch die Beratung vor dem Kauf sicher. Das Konzept ist erfolgreich: Täglich verschickt der Onlinehändler über 5.000 Pakete – jedes enthält wiederum eine Vielzahl an unterschiedlichen Produkten.

Die Entwicklung

2015 überschritt die Media-Concept Bürobedarf GmbH erstmals die Umsatzmarke von 100 Millionen Euro. Neben Tinte und Toner baute das Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere das Geschäftsfeld Drucker aus und nahm dafür einen eigenen Logistikstandort in Betrieb. Unter der Eigenmarke Prindo hat Media-Concept 2015 nicht nur Alternativprodukte angeboten, sondern auch einen neuen Onlineshop in Deutschland erfolgreich gestartet. Die internationale Markteinführung dieses Shops ist für 2016 vorgesehen. Das Sortiment umfasst Originalartikel von namhaften Herstellern wie zum Beispiel HP, Canon oder Epson.

RADO Gummi GmbH, Radevormwald



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	44 Mio. Euro
Mitarbeiter	72
Beteiligung seit 2005	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	6,5 %

www.rado.de

Der Spezialist für hochwertige Gummimischungen beteiligt sich an neuer Gesellschaft

Das Unternehmen

RADO ist ein anerkannter Spezialist für die Herstellung hochwertiger Gummimischungen. Die speziellen Eigenschaften dieser Mischungen verhindern zum Beispiel den Gasaustritt bei Kraftstoff führenden Schläuchen in Motoren oder sorgen für Resistenz gegenüber starken Temperaturschwankungen. Gummimischungen von RADO sind neben der Automobil- auch in der Elektro-, Steuerungsbau- und Haushaltsgeräteindustrie im Einsatz. Das Unternehmen hält 2.000 Gummirezepte bereit, von denen es 1.200 selbst entwickelt hat und 500 bis 600 pro Jahr einsetzt.

Die Geschichte von RADO reicht bis ins Jahr 1959 zurück und beginnt mit der Produktion von Rollschuhen. Schnell erweiterte sich der Kundenkreis des Unternehmens – ab 1970 auch um HELLA, die RADO mit

Dichtungen für Automobilscheinwerfer belieferte. 1974 übernahm HELLA das Unternehmen. In den 1990er-Jahren beschloss die Firma, sich ganz auf die Herstellung von Spezialgummimischungen (Compounding) zu konzentrieren und Vulkaniseure und Vertreiber mit diesen zu beliefern. Im Jahr 2005 fand das Unternehmen im Rahmen eines Management-Buy-outs zurück in die Selbstständigkeit.

Die Entwicklung

Die RADO Gummi GmbH erzielte 2015 erneut ein gutes Ergebnis und knüpfte damit an die stabile und gute Entwicklung der Vorjahre an. Das Unternehmen hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr an einer neu gegründeten PVC-Coating GmbH beteiligt. Daraus generierbare Ergebnisse werden RADO zugutekommen.



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	54 Mio. Euro
Mitarbeiter	210
Beteiligung seit 2002	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	17,6%

www.raith.com

Der internationale Nanotechnologiehersteller feiert 35-jähriges Jubiläum und verbucht wirtschaftlich ein Rekordjahr

Das Unternehmen

Die Raith GmbH ist ein Hersteller von Hochleistungssystemen für die Nanotechnologie. Sie entwickelt, produziert und vertreibt weltweit Elektronen- und Ionenstrahl-Lithographiesysteme.

Nach ihrem Markteintritt, der zunächst als Anbieter von kundenspezifisch gefertigten Geräten gelang, verfolgt die 1980 gegründete Raith GmbH inzwischen konsequent und erfolgreich ihr Ziel, sich als führender Systemanbieter für die Nano- und Mikrostrukturierung zu etablieren.

Die komplexen Geräte zur Herstellung von Strukturen im Maßstab weniger Nanometer erlauben es Unternehmen und Forschungseinrichtungen, neuartige elektronische, optische oder magnetische Bauelemente herzustellen und zu analysieren. Dabei arbeitet das Unternehmen eng mit führenden Herstellern von Mikrochips und anderen Equipment-Herstellern zusammen, um aktuelle Trends und den Bedarf des Marktes optimal einschätzen zu können. Der Stammsitz des Unternehmens liegt in Dortmund. Die Kunden in den USA und in Hongkong werden durch lokale Tochtergesellschaften betreut, Kunden in anderen Ländern durch ein

weltweit etabliertes Netz kooperierender Vertriebs- und Servicekanäle. Namhafte Unternehmen wie Carl Zeiss und IBM sowie führende Forschungseinrichtungen wie das MIT in Boston zählen zu den Kunden der Firma. Im Februar 2013 übernahm Raith alle Geschäftseinheiten von Vistec Gaussian Beam Lithography, einem weiteren führenden Lithografiegerätehersteller.

Die Entwicklung

2015 feierte die Raith GmbH ihr 35-jähriges Jubiläum und verbuchte wirtschaftlich ein Rekordjahr. Der Ausbau des Standorts der im Vorjahr zugekauften Tochtergesellschaft Vistec in den Niederlanden verlief erfolgreich. Auch in Indien und China gründete Raith im abgelaufenen Geschäftsjahr neue Vertriebs- und Servicetöchter. Damit hat sich das Unternehmen sowohl im europäischen Ausland als auch weltweit gut positioniert und die Weichen für langfristiges Wachstum gestellt. Ebenfalls wichtig für die gute wirtschaftliche Entwicklung war die Einführung eines einheitlichen ERP-Systems an allen Standorten. Im Herbst 2015 feierte Raith in Dortmund im Goldsaal der Westfalenhalle mit 300 Gästen aus aller Welt das 35-jährige Bestehen des Unternehmens. Ehrengast war Dr. Hermann Raith, Gründer des Unternehmens.

Hubert Schlieckmann GmbH, Marienfeld



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	55 Mio. Euro
Mitarbeiter	252
Beteiligung seit 2008	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	10,4 %

www.schlieckmann.de

Der Zulieferer für die Automobilindustrie wächst stetig und optimiert die Produktionsabläufe

Das Unternehmen

Die 1967 im nordrhein-westfälischen Marienfeld gegründete Hubert Schlieckmann GmbH ist ein Metall verarbeitendes Zulieferunternehmen für die Automobilindustrie. Das Unternehmen konstruiert und produziert unter anderem Sitzteile, Modulträger, Abgassysteme und Schweißbaugruppen für unterschiedliche Fahrzeugtypen und ist Modul-Lieferant für Weiße Ware „Just-in-Sequence“. Bei dieser Produktionsmethode sorgt Schlieckmann nicht nur dafür, dass die benötigten Module rechtzeitig in der notwendigen Menge angeliefert werden, sondern auch, dass die Reihenfolge (engl. sequence) der benötigten Module stimmt.

Die Herstellung eines Produktes beginnt bei den Schlieckmann-Ingenieuren mit der Konstruktion von Prototypen und Vorserienteilen, wobei von Anfang an der intensive Dialog mit dem Kunden gesucht wird. Um dessen Wünsche genauestens umsetzen zu können, wird jeder Projektabschnitt gemeinsam geplant und ausführlich besprochen. Dazu gehört die Beratung, wie ein Produkt technisch optimal her-

gestellt wird, genauso wie der Entwurf des Konstruktionslayouts und die Entwicklung von Werkzeugoptimierungen.

Die Entwicklung

Die Hubert Schlieckmann GmbH ist auch 2015 gewachsen. Besonders die Sparte der Serienfertigung von komplexen Strukturbauteilen für Fahrzeugsitze und Türmodule namhafter PKW-Hersteller und die Produktion von Kfz-Teilen im Lenkungs- und Abgasbereich haben dazu beigetragen. Um im schwierigen Markt der Automobilzuliefererindustrie weiterhin erfolgreich zu sein, optimiert Schlieckmann kontinuierlich die Produktionsabläufe. Dazu zählen nicht nur die Weiterbildung von Mitarbeitern, sondern auch die Beurteilung der bestehenden Fertigungsabläufe sowie die nachhaltige Qualitätssicherung auf hohem Niveau. Die in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewinnende Umweltverträglichkeit der Anlagen und Produkte besonders im Hinblick auf Energieverbrauch und Recyclingfähigkeit sind weitere wichtige Aspekte.



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	20 Mio. Euro
Mitarbeiter	53
Beteiligung seit 2014	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	2,5 %

www.simplon.com

Der Traditionsbetrieb für hochwertige Premiumfahrräder stärkt sein Marketing und überzeugt mit Produktinnovationen

Das Unternehmen

Das 1961 von Josef Hämmerle und seinen Söhnen Kurt und Heinz gegründete Familienunternehmen SIMPLON mit Sitz im österreichischen Hard ist heute weltweit bekannt für hochwertige Premiumfahrräder. Das Unternehmen liegt direkt am Bodensee im Länderdreieck der D-A-CH-Region. Der gleichnamige Schweizer Alpenpass stand Pate für den Unternehmensnamen SIMPLON. In der Fahrradbranche gilt die Firma als Vorreiter in der Entwicklung von besonders leichten Aluminium- und Carbon-Rädern. Wegen der hohen Spezialisierung bei gleichbleibender Spitzenqualität entwickelte sich SIMPLON im Lauf der Jahre zur Traditionsmarke mit Kultfaktor.

Heute produziert der Vorarlberger Traditionsbetrieb mit seinen über 55 Mitarbeitern rund 11.000 Fahrräder jährlich. Eine Besonderheit ist das Baukastenprinzip: Der Kunde kann sich im qualitätsbewussten Fachhandel sein Rad individuell zusammenstellen lassen. Hochwertige Mountainbikes, Renn-, Freizeit- und Reiseräder, darunter auch immer mehr E-Bikes, sowie hoch spezialisierte Räder für den Triathlon und den Rennsport gehören zum Angebot des Unternehmens. Die Produkte gehen außer in den Heimatmarkt zu 70 Prozent in den Export. SIMPLON liefert vorwiegend nach Deutschland, in die Schweiz und in geringeren Stückzahlen auch in die Niederlande. Das Qualitätsbewusstsein der Firma wird immer wieder mit Designpreisen wie dem „iF

Award“ oder dem „Red Dot Design Award“ und Auszeichnungen wie der Ernennung zum „National Austrian Champion“ im Rahmen des renommierten „European Business Award“ belohnt.

Die Entwicklung

Vor allem der organisatorische, kulturelle und personelle Umbau des Unternehmens stand 2015 im Vordergrund. Die Unternehmerfamilie beteiligte einen von außen dazugekommenen Geschäftsführer, der unter anderem das Marketing verantwortet. Der aus der Gründerfamilie stammende Andreas Hämmerle verabschiedete sich aus der Geschäftsführung. So geht das Unternehmen unter der Leitung seines Cousins Christian Hämmerle und dem neuen Geschäftsführer und Mitgesellschafter ins neue Jahr.

Im Jahr 2015 hat SIMPLON zusätzlich zu der intensiven Arbeit an Produktinnovationen wesentliche Maßnahmen verabschiedet, die das weitere Wachstum vorantreiben sollen. Das Unternehmen verstärkte das Marketingteam, startete ein Marken-Facelift unter dem Titel „Composing Bikes“ und nahm eine Qualitätsoffensive in den Bereichen Social Media und Online sowie bezüglich der Präsentation im Fachhandel in Angriff. Aktuell arbeitet SIMPLON mit Hochdruck an den neuen Produkten für die kommende Saison und will weiteres Wachstum sowie den quantitativen und qualitativen Ausbau des Vertriebsnetzwerkes realisieren.

Spectral Audio Möbel GmbH, Pleidelsheim



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	19 Mio. Euro
Mitarbeiter	150
Beteiligung seit 2008	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	4,2 %

www.spectral.eu

Der „Smart Furniture“-Pionier und Hersteller von Medienmöbeln setzt auf Bedienung durch Mobilgeräte

Das Unternehmen

Mit innovativen Lösungen wie der Einbindung von Mobilgeräten für die integrierten Soundsysteme, versteckten Kabelführungen und Projektor-Schubladen hat sich die 1994 gegründete Spectral Audio Möbel GmbH zu einer der bekanntesten Marken für Medienmöbel entwickelt. Unter dem Motto „Spectral macht Technik unsichtbar“ sorgen die Schwaben für aufgeräumte Wohnzimmer mit unterhaltsamer Technik. Das Unternehmen setzt Trends in Design und Technik sowohl im Premiumbereich als auch im mittleren Preissegment. Die Produkte werden in 40 Länder, darunter England, Frankreich, die Niederlande und Österreich exportiert.

Ursprünglich gründeten drei Brüder das mittelständische Familienunternehmen, das heute noch von einem der Brüder und einem familienexternen Geschäftsführer geleitet wird. Frühzeitig erkannten sie den Bedarf an neuen Möbellösungen, die der Markt aufgrund des technischen Wandels vom simplen Fernseher hin zum kompletten Heimkino mit Audio-Surround-System erforderte. Neben den ursprünglichen Möbeln aus Glas und Metall gibt es auch Kastenmöbel aus Holz mit verschiedenen Oberflächen sowie viele einzigartige und innovative Produkte, die dem sich ständig wandelnden Markt im Multimediabereich und der fortschreitenden Digitalisierung im Wohnumfeld Rechnung tragen. So hat sich Spectral inzwischen auch als „Smart Furniture“-Pionier einen Namen gemacht.

Die Entwicklung

2015 hat der Spezialist für Medienmöbel die Verschmelzung der digitalen Welt mit attraktiven Wohnwelten bei gleichzeitig vereinfachter Bedienung weiter vorangetrieben. Analog zum Smartphone entwickelte das Unternehmen das „Smart Furniture“-Möbel mit intelligenten Zusatzfunktionen, die „Home“ und „Entertainment“ eng miteinander verbinden. Dabei bleiben die individuelle Konfigurierbarkeit, herausragende wohnliche Optik sowie diverse Gestaltungsmöglichkeiten das Aushängeschild der Möbelserien von Spectral.

Die kabellose Steuerung von Soundsystem und Fernseher per Smartphone oder Tablet kann künftig die konventionelle Fernbedienung ersetzen. Die „Spectral Smart Control“ genannte Neuheit ist ein Set, das aus einer App und einem Bluetooth-IR-Link-System besteht und die Steuerung sämtlicher Geräte per iPhone, iPod und iPad bei geschlossenen Möbelklappen ermöglicht. Auch für die Aufladung des Smartphones hält das Unternehmen neben der bereits in die Möbel integrierten Einstecklösung eine Neuerung bereit: Die von Spectral „Smart Charge“ getaufte Technologie ermöglicht das Aufladen des Smartphones durch bloßes Ablegen auf das Möbel an einer entsprechend dafür präparierten Stelle. Das Unternehmen wird damit einmal mehr den aktuellen Anforderungen in einem sich schnell wandelnden Markt gerecht.



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	33 Mio. Euro
Mitarbeiter	148
Beteiligung seit 2015	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	2,2 %

www.teupen.com

Der Hersteller von Hubarbeitsbühnen präsentiert Neuentwicklungen und setzt weltweit Standards in seiner Branche

Das Unternehmen

Die Teupen Maschinenbau GmbH ist ein weltweit renommierter Hersteller von Hubarbeitsbühnen. Das 1977 gegründete Unternehmen beschäftigte sich zunächst mit Bau- und Möbelschrägaufzügen und begann Anfang der 1980er-Jahre mit der Entwicklung von Arbeitsbühnen auf Anhängerfahrgestellen sowie auf LKW-Fahrgestellen. Teupen präsentierte 1987 als erstes Unternehmen weltweit eine Arbeitsbühne auf einem Gummikettenfahrgestell und startete damit die Vermarktung einer komplett neuen Produktgattung. Heute ist Teupen mit seiner „LEO“-Serie auf den Bereich der sogenannten Raupenarbeitsbühnen spezialisiert und bietet als einziges Unternehmen am Markt ein vollständiges Produktspektrum von Maschinen für die unterschiedlichsten Einsätze mit Arbeitshöhen von 12 bis 50 Metern an. Am Firmensitz in Gronau, Westfalen, entwickelt und produziert das Unternehmen für den weltweiten Markt. Seit 2009 unterstützt die Vertriebs- und Serviceniederlassung in Charlotte, North Carolina, die direkte Betreuung der Kunden in den USA. Derzeit steht die Eröffnung einer weiteren Niederlassung in Großbritannien an.

Die Hubarbeitsbühnen kommen großenteils bei der Instandhaltung und Reinigung komplexer Gebäude zum Einsatz. Ob in Atrien von Bürogebäuden, Hotels oder Kongresszentren, Sportarenen, Stadien oder in historischen Gebäuden: Viele Einsatzorte sind nur durch

schmale Türen oder enge Zugänge erreichbar. Die äußerst kompakten Arbeitsbühnen passen durch jede Standardeinzel- oder Doppeltür. Das ohnehin geringe Eigengewicht wird bodenschonend auf das Kettenfahrwerk verteilt und ermöglicht dem Fachpersonal aus Handwerksbetrieben oder anderen Firmen auch an Orten mit limitierter Bodenbelastbarkeit oder empfindlichen Bodenbelägen die bequeme Erledigung der unterschiedlichsten Aufgaben in verschiedenen Höhen.

Die Entwicklung

2015 führte Teupen zwei Modelle in den Markt ein, deren Leistungsfähigkeit neue Standards setzt. Die nahezu baugleichen Hubarbeitsbühnen aus der „LEO“-Serie erreichen eine seitliche Auslage von bis zu 12 Metern unter voller Auslastung von 250 Kilogramm im Arbeitskorb. Die Verwendung hochfester Stahlsorten sowie neue Fertigungs- und Verarbeitungsverfahren haben diese bahnbrechenden Leistungsdaten möglich gemacht.

Das Ziel für 2016 ist es, basierend auf diesem modularen Baukastenprinzip weitere Modelle auf den Markt zu bringen. Auf der Baumaschinen-Leitmesse „bauma“ in München kann Teupen im April 2016 die Präsentation einer komplett überarbeiteten Baureihe innerhalb der „LEO“-Serie sowie den ersten Prototypen einer völlig neuen Serie vorstellen, von der sich das Unternehmen langfristig einen maßgeblichen Wachstumschub verspricht.

ZIEMANN SICHERHEIT GmbH, Schallstadt



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	216 Mio. Euro
Mitarbeiter	2.626
Beteiligung seit 2008	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	7,5%

www.ziemann-gruppe.de

Der Wertdienstleister und Sicherheitsspezialist führt den Integrationsprozess der Tochterunternehmen fort

Das Unternehmen

ZIEMANN, gegründet im Jahr 1956 von Curt Ziemann, ist heute einer der großen Geld- und Wertdienstleister in Deutschland. Im Mittelpunkt stehen Geld- und Werttransporte sowie das Betreiben von CashCentern, ergänzt durch ein umfassendes Leistungsportfolio: ZIEMANN VALOR für den Handel mit Edelmetallen und Sorten, ZIE.TEC. im Bereich technische Bankdienste, eine moderne Notruf- und Serviceleitstelle sowie die Sicherheitsdienste.

Jeden Tag starten rund 800 gepanzerte Spezialfahrzeuge aus 25 Betriebsstätten zu ihren Touren und stellen die Ver- und Entsorgung mit Bargeld für einen großen Teil der Bevölkerung in dreizehn Bundesländern sicher. Insgesamt 2.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen die hohe Qualität, die diesen Erfolg möglich macht. Das Geschäftsfeld wird komplettiert durch das Betreiben von CashCentern, den SB-Geräteservice, die Kurierdienste sowie den Sicherheitsdienst. Im Leistungsportfolio befinden sich nicht nur maßgeschneiderte Lösungen für Banken, Handels- und Privatkunden, sondern ebenfalls das Know-how, alle Dienste aus einer Hand anbieten zu können. Über die geschäftlichen Belange hinaus nimmt die

ZIEMANN GRUPPE auch ihre gesellschaftliche Verantwortung sehr bewusst wahr und fördert über ihre Stiftung ZIE.KIDS. sozial nachhaltige Projekte zugunsten von Kindern.

Die Entwicklung

Der im Vorjahr von ZIEMANN begonnene Integrationsprozess des ehemaligen Unternehmens „unicorn“ stand auch 2015 im Fokus und wurde stringent fortgeführt. Neben der Modernisierung der neu integrierten ZIEMANN-Standorte und des Fuhrparks erfolgte im Frühjahr die erfolgreiche IT-Integration auf ein gemeinsames System. Zudem hat ZIEMANN weitere Aktivitäten und Projekte zur Prozessoptimierung, Kostenreduktion und Reduzierung der Komplexität im gesamten Unternehmen angestoßen und umgesetzt. Mit dem konsequenten Ausbau der Dienstleistungen der operativen Fachabteilungen ZIE.TEC und ZIE.DESK konnte sich die ZIEMANN GRUPPE im Banksegment noch besser positionieren und Marktanteile dazugewinnen. Dynamisch entwickelte sich die ZIEMANN VALOR. Mit der Aufnahme des Sortenhandels zusätzlich zum bisherigen Standbein Edelmetallhandel konnte ZIEMANN VALOR ein erhebliches Umsatzwachstum erzielen.



Kennzahlen (vorläufig)	2015
Umsatz	31 Mio. Euro
Mitarbeiter	55
Beteiligung seit 2012	
Wirtschaftliche Beteiligungsquote	3,5%

www.ziener.com

Der Sporthandschuh- und SportbekleidungsHersteller setzt auf Innovationen und erweitert sein Produktportfolio

Das Unternehmen

Das 1946 im oberbayerischen Oberammergau gegründete Familienunternehmen Franz Ziener GmbH & Co. KG ist heute ein führender international agierender Sporthandschuh- und SportbekleidungsHersteller. ZIENER gilt in Europa als einer der Marktführer im Bereich Wintersporthandschuhe und zählt im deutschsprachigen Raum zu den größten Herstellern von Wintertextilien. Für die Sommersaison ist ZIENER zusätzlich mit dem stark wachsenden Bike-Bekleidungs- und Handschuh-Bereich sehr gut aufgestellt.

Begonnen hat die Geschichte des Familienunternehmens mit der Gründung einer kleinen Handschuhmanufaktur. Damals produzierte Franz Ziener senior mit drei Angestellten hochwertige Glacierhandschuhe. Bereits 1952 schneiderte ZIENER die ersten Skihandschuhe. Zwei Jahre später war das Unternehmen Handschuhausstatter der Deutschen Ski-Nationalmannschaft. ZIENER ist auch heute offizieller Ausrüster verschiedener Nationalteams im alpinen und nordischen Bereich. Zudem bestehen langjährige Kooperationen mit Vereinen und Verbänden. In allen Bereichen verfolgt das Unternehmen die Strategie, hinsichtlich Funktion, Innovation und Kreativität Maßstäbe in den Märkten zu setzen. ZIENER profitiert dabei von der engen Zusammenarbeit mit aktiven Athleten und lässt deren Erfahrung direkt in die Produktentwicklung einfließen.

Die Entwicklung

Der Funktionsspezialist ZIENER kam 2015 mit einer Innovation im alpinen Rennsportbereich auf den Markt. Zusammen mit Spitzensportler Felix Neureuther und dem Sportprotection-Spezialist ORTEMA entwickelte das Unternehmen einen Daumenprotektor. Die patentierte Konstruktion reduziert das Risiko von Daumenverletzungen im Skisport und wird bereits von den Profis des Deutschen Skiverbandes erfolgreich eingesetzt. Ebenfalls neu im Produktportfolio ist die intelligente Bekleidungslinie EX4. Diese Linie zeichnet sich durch innovative Verarbeitungstechniken sowie hochwertige Materialien aus und richtet sich an alle Alpinskifahrer, Tourengerer und Freerider.

Das Unternehmen legt großen Wert darauf, seine Stärken im Markt gewinnbringend und nachhaltig einzusetzen. Dazu zählen ein exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis, ausgezeichnete und innovative Funktionalitäten, Fairness gegenüber den Handelspartnern und Produzenten sowie eine optimale Verfügbarkeit der Produkte und die Treue zum Sportfachhandel.

Auf der ISPO 2016, der internationalen Fachmesse für Sportartikel, präsentierte sich der Hersteller von Sporthandschuhen und Sportbekleidung mit seinem Messestand auf über 423 Quadratmetern. Mit dem Messeauftritt konnte das Unternehmen seinen Markenwiedererkennungswert spürbar weiter festigen.

Lagebericht	40
Bilanz zum 31. Dezember 2015	48
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015	49
Anhang für das Geschäftsjahr 2015	50
Entwicklung der Beteiligungen zum 31. Dezember 2015	62
Vermögensaufstellung zum 31. Dezember 2015	62
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	64
Mehrjahresübersicht	67

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015

Die im Jahr 1969 gegründete GBK Beteiligungen AG tätigt Investitionen in Beteiligungen an mittelständischen Unternehmen im deutschsprachigen Raum. Den gesetzlichen Vorgaben als Unternehmensbeteiligungsgesellschaft nach dem UBGG entsprechend ist ihre Investitionstätigkeit auf die langfristige Wertsteigerung und Unterstützung ihrer mittelständischen Unternehmen ausgerichtet. Mit Haltedauern von teils deutlich über 10 Jahren verfolgt GBK das Ziel, ihre Portfoliounternehmen strategisch zu begleiten und deren Wachstum langfristig zu fördern.

In Umsetzung der einschlägigen Richtlinien der EU – insbesondere Richtlinie 2011/61/EU – sind die Rechtsvorschriften für die Verwalter alternativer Investmentfonds im Juli 2013 in der Bundesrepublik Deutschland insbesondere durch das Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) geregelt worden. Die Vorschriften des KAGB sowie die Umsetzung der damit verbundenen Verordnungen kamen erstmals im Jahresabschluss von GBK für das am 31.12.2014 endende Geschäftsjahr zur Anwendung.

GBK wurde am 2. April 2015 gemäß § 44 Abs. 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 5 KAGB als AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft registriert.

Beteiligungsmarkt

Nach Angaben des BVK Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften e.V. gab es im ersten Halbjahr 2015 rund 5.000 Unternehmen in Deutschland, an denen Beteiligungsgesellschaften mehrheitlich oder als Minderheitsgesellschafter beteiligt sind. Die Beteili-

gungsbranche stellt damit einen wichtigen Finanz- und Wirtschaftsfaktor dar.

Die Investitionen der in Deutschland tätigen Beteiligungsgesellschaften beliefen sich per 30.06.2015 auf € 2,7 Mrd. (Vorjahr: € 1,8 Mrd.) und betrafen 675 (Vorjahr: 762) mittelständische Unternehmen. Von diesem Volumen wurden in Deutschland € 2,5 Mrd. und im Ausland € 0,2 Mrd. investiert. Wie in den Vorjahren dominierten Buy-outs mit 76 % aller Investitionen (Vorjahr: 74 %). Frühphaseninvestitionen banden rund 14 % (Vorjahr: 15 %). Ihnen folgten Wachstumsinvestitionen mit 9 % (Vorjahr: 11 %) und sonstige Investitionen, die weniger als 1 % ausmachten (Vorjahr: 1 %).

Bei den Abgängen (Divestments) nahmen Anzahl und insbesondere Volumen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich zu. Im ersten Halbjahr 2015 kam es zu Divestments bei 406 Unternehmen (Vorjahr: 379) und einem Volumen von € 2,4 Mrd. (Vorjahr: € 1,1 Mrd.). Das hohe Kursniveau nutzten Beteiligungsgesellschaften teils sehr aktiv zum Verkauf über die Börse: 48 % (Vorjahr: 38 %) der Divestments entfielen auf diesen Exitkanal. Weitere 22 % (Vorjahr: 15 %) entfielen auf Verkäufe an andere Unternehmen (Trade Sales) und 19 % (Vorjahr: 30 %) auf Verkäufe an Beteiligungsgesellschaften. Totalverluste markierten mit 2 % (Vorjahr: 7 %) den seit Jahren niedrigsten Stand. Rückzahlungen von Gesellschafterdarlehen und stillen Beteiligungen machten 2 % (Vorjahr: 6 %) und Sonstige 7 % (Vorjahr: 4 %) aller Abgänge aus.

Beim Blick nach vorne ist von einer anhaltenden Unsicherheit der Entwicklung der Weltwirtschaft auszugehen. Daher bleibt eine solide Eigenkapitalausstattung ein unverzichtbarer Bestandteil für die Stabilität der Unternehmen. Eigenkapital schafft die Voraussetzung für die Sicherung oder den Ausbau der Wettbewerbsposition mittelständischer Unternehmen. GBK sieht sich gut gerüstet, in ihren Geschäftsfeldern der Wachstumsfinanzierung und der Unternehmensnachfolge von dieser Situation zu profitieren.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen

Für die Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2015 sind die Vorschriften des HGB und des AktG sowie die einschlägigen Vorschriften des KAGB und der Kapitalanlage-Rechnungslegungs- und Bewertungsverordnung (KARBV) zur Anwendung gekommen.

Wie im Vorjahresabschluss erfolgt der Ansatz zu Verkehrswerten am Bilanzstichtag nach den Vorschriften der KARBV. Der Vorstand hat dem Bewertungsmechanismus des Vorjahres folgend eine sorgfältige Einschätzung der Verkehrswerte nach anerkannten Bewertungsmethoden und unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten vorgenommen. Demnach sind die Verkehrswerte für die Beteiligungseengagements, die länger als zwölf Monate im Portfolio von GBK sind, unter Verwendung von Ergebnisgrößen für das nächstfolgende Geschäftsjahr und auf Basis aktuell verfügbarer Marktmultiplikatoren ermittelt worden. Als Verkehrswerte für Beteiligungseengagements an Portfoliounternehmen, die weniger als zwölf Monate im Bestand von GBK sind, sind die Kaufpreise und bei mezzaninen Finanzmitteln die

Nominalwerte angesetzt worden. Erträge und Aufwendungen aus der Neubewertung wurden ebenso wie bestimmte Effekte aus dem veräußerungsbedingten Abgang von Beteiligungen als Zeitwertänderungen erfasst und anschließend im Eigenkapital ausgewiesen.

Abweichend vom Vorjahresabschluss ist es aufgrund aktueller Auslegungen der gesetzlichen Regelungen zu Ausweisänderungen im laufenden Jahresabschluss gekommen. Während ein Beteiligungseengagement, bestehend aus Beteiligungen und mezzaninen Finanzmitteln, im Vorjahresabschluss im Investmentanlagevermögen in der Position Beteiligungen ausgewiesen wurde, zeigt der Jahresabschluss zum 31.12.2015 eine Aufgliederung dieser Mittel in Beteiligungen, Forderungen an Beteiligungsgesellschaften und Andere Forderungen. Für Zwecke der Vergleichbarkeit sind die jeweiligen Vorjahresbeträge entsprechend angepasst worden.

Eine Ausweisänderung ergab sich im laufenden Geschäftsjahr bei Geldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Diese sind unter den Anderen Forderungen zu erfassen.

Zu einem im Vorjahresvergleich abweichenden Ansatz hat zudem die Ausübung des Wahlrechts durch den Vorstand geführt, die im Fall des künftigen Verkaufs von Beteiligungseengagements an die HANNOVER Finanz GmbH voraussichtlich zu zahlende Provision als Aufwand im Nicht realisierten Ergebnis des Geschäftsjahres zu erfassen. Die Entstehung dieser Provision setzt eine IRR-Rendite von mehr als 15 % p.a. bei GBK voraus, wobei für die Berechnung die auf den 31.12.2015 ermit-

telten Verkehrswerte der Beteiligungsengagements herangezogen worden sind. Im Vorjahr war die dazu korrespondierende Rückstellung gebildet worden, wenn Rückflüsse aus Beteiligungsengagements sowie Zinsen und ähnliche Erträge die vorgenannte IRR-Rendite bei Zugrundelegung der Anschaffungskosten übertrafen. Wurde die IRR-Rendite unter Zugrundelegung der Zeitwerte übertroffen, war dieser Betrag als Sonstige finanzielle Verpflichtung im Anhang ausgewiesen. Soweit sich eine Rückstellung für Provisionen ergibt, wird die Zuführung zusammen mit den Zeitwertänderungen im Nicht realisierten Ergebnis erfasst.

Beteiligungsportfolio

Unter Berücksichtigung von Verkehrswerten und der genannten Ausweisänderung zeigt die Aktivseite der Bilanz Beteiligungen in Höhe von T€ 37.348 (Vorjahr: T€ 37.960), Forderungen an Beteiligungsgesellschaften in Höhe von T€ 7.280 (Vorjahr: T€ 7.787) und Andere Forderungen in Höhe von T€ 18.122 (Vorjahr: T€ 11.785). In den Anderen Forderungen sind Forderungen gegen Gesellschaften in Höhe von T€ 12.122 (Vorjahr: T€ 8.785) enthalten, an denen GBK mittelbar beteiligt ist. Der Verkehrswert aller Beteiligungsengagements, bestehend aus Beteiligungen, Forderungen an Beteiligungsgesellschaften und Anderen Forderungen ist damit von T€ 54.168 auf T€ 56.364 angewachsen.

Im Geschäftsjahr 2015 investierte GBK insgesamt T€ 9.695. Das Investitionsvolumen verteilte sich auf drei neue (T€ 5.921) und zwei bestehende Beteiligungsengagements (T€ 3.774). Sämtliche Investitionen tätigte GBK aus dem Eigenkapital.

Fünf Beteiligungsengagements wurden vollständig veräußert. Zudem wurde eine stille Gesellschaft planmäßig zurückgeführt. Bei sechs bestehenden Engagements erfolgten Rückzahlungen sowohl auf stille Gesellschaften als auch auf Ausleihungen. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2015 Verkehrswerte in Höhe von T€ 6.972 zurückgeführt.

Bei einem Beteiligungsengagement wurde eine gesellschaftsrechtliche Veränderung vorgenommen, die zu einem Abgang von T€ 731 und einem Zugang von T€ 779 geführt hat.

Die Struktur des Portfolios ist auch nach den Zukäufen des abgelaufenen Geschäftsjahres ausgeglichen. Branchenspezifischen und konjunkturellen Risiken, die einen maßgeblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung der Portfoliounternehmen haben könnten, wirkt die Diversifikation des Beteiligungsportfolios entgegen.

Risikomanagement

GBK verfügt über ein eigenes Risikomanagementsystem, das der Identifikation, Analyse, Steuerung und Überwachung von Risiken dienen soll. Beim Risikomanagement liegt der Schwerpunkt auf dem Erwerb, der Betreuung und dem Verkauf von Beteiligungen. Der Vorstand prüft regelmäßig die einer Entscheidung zugrunde liegenden Annahmen und ergreift im Falle von Abweichungen erforderlichenfalls Maßnahmen. Die aus der Risikoeinschätzung resultierenden Entscheidungen und Handlungen sind in einem Organisationshandbuch zusammengefasst und unterliegen umfangreichen Dokumentationspflichten. Zusätzlich

kann GBK für ausgewählte Dienstleistungen auf den Berater zugreifen.

Im Vorfeld des Erwerbs, der Betreuung und des Verkaufs von Beteiligungen werden alle entscheidungsrelevanten Aspekte durch den Vorstand analysiert und gegebenenfalls in enger Abstimmung mit dem Berater optimiert. Der in das Risikomanagement von GBK eingebundene Aufsichtsrat erhält für seine Entscheidung ausführliche Informationen über das Unternehmen, das Markt- und Wettbewerbsumfeld, das Management und den Verhandlungsstand. Investitionsentscheidungen unterliegen ebenso wie Desinvestitionsentscheidungen einem Zustimmungsvorbehalt des Aufsichtsrats, sofern die Eigenkompetenz des Vorstands überschritten wird. Die Entscheidungen des Aufsichtsrats werden üblicherweise in Sitzungen, bei Bedarf auch im Wege von schriftlichen Beschlussfassungen getroffen.

Die Beteiligungsunternehmen von GBK berichten grundsätzlich monatlich oder quartalsweise über die aktuelle wirtschaftliche Lage. Die Entwicklung wird in einem quartalsweise erstellten Bericht zusammengefasst. Der Aufsichtsrat erhält darin schriftliche Informationen über den Fortgang der Geschäfte von GBK und ihren Portfoliounternehmen. Sofern erforderlich berichtet der Vorstand dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats ergänzend mündlich über besondere Vorkommnisse der Geschäftsentwicklung.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015 sind die Erträge aus der Investmenttätigkeit von GBK erwartungsgemäß auf T€ 2.634

zurückgegangen (Vorjahr: T€ 2.893). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf geringere Ausschüttungen sowie rückläufige Vergütungen auf mezzanine Beteiligungsformen zurückzuführen.

Die Summe aller Aufwendungen fällt mit T€ 2.344 geringer als im Vorjahr aus (Vorjahr: T€ 3.165). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf eine im Vorjahr erstmalig gebildete Rückstellung für Provisionen in Höhe von T€ 784 zurückzuführen.

Eine Verwaltungsvergütung ist nicht entstanden. Der im Vorjahr unter dieser Position erfasste Aufwand basierte auf dem Geschäftsbesorgungsvertrag mit der HANNOVER Finanz GmbH, der bereits am 30. Juni 2014 beendet und bis dahin zu einem Aufwand in Höhe von T€ 595 geführt hatte.

Die aufgrund der Anwendbarkeit des KAGB erforderliche Einschaltung einer Verwahrstelle führt zu einer Verwahrstellenvergütung in Höhe von T€ 51. Der Anstieg gegenüber Vorjahr resultiert aus der erstmals ganzjährigen Tätigkeit der Verwahrstelle.

Die Prüfungs- und Veröffentlichungskosten fallen mit T€ 171 um T€ 6 höher als im Vorjahr aus.

Die Sonstigen Aufwendungen haben sich in Summe reduziert und belaufen sich auf T€ 2.122 (Vorjahr: T€ 2.383). Darin ist unter anderem eine Vergütung von T€ 1.078 für den Beratungsvertrag mit der HANNOVER Finanz GmbH enthalten, die abweichend vom Vorjahr für ein volles Geschäftsjahr angefallen ist (Vorjahr:

T€ 539). Rückstellungen für Provisionen waren in Höhe von T€ 63 neu zu bilden (Vorjahr: T€ 784), da bei einzelnen Beteiligungen bei unterstellter Rückführung der Anschaffungskosten die IRR-Rendite von 15 % p.a. überschritten wird.

Wertberichtigungen auf Forderungen sind in Höhe von T€ 148 angefallen. Personalaufwendungen erhöhen sich auf T€ 360 unter anderem infolge der erstmalig für ein volles Geschäftsjahr gezahlten Gehälter an alle Mitarbeiter von GBK. Die Personalaufwendungen setzen sich aus der fixen Vergütung des Vorstands (T€ 235), der variablen Vergütung des Vorstands (T€ 107) sowie Aufwendungen für die Altersversorgung für ein ehemaliges Vorstandsmitglied und Mitarbeitergehältern zusammen.

Aus den vorgenannten Ertrags- und Aufwandspositionen ergibt sich ein Ordentlicher Nettoertrag in Höhe von T€ 290 (Vorjahr: T€ -272). Der Vorjahresbetrag enthielt Aufwendungen aus der einmaligen Bildung einer Rückstellung in Höhe von T€ 784.

Das Ergebnis aus Veräußerungsgeschäften beträgt T€ 6.742 und übersteigt damit den Vorjahreswert von T€ 1.191 um T€ 5.551. Es setzt sich aus Realisierten Gewinnen von T€ 6.823 und Realisierten Verlusten von T€ 81 aus dem Verkauf von Beteiligungsengagements zusammen. Die Realisierten Gewinne sind um Provisionen an die HANNOVER Finanz GmbH in Höhe von T€ 1.413 gemindert, da die IRR-Rendite von 15 % p.a. aus dem Verkauf von Beteiligungsengagements überschritten wurde.

Das für die Beurteilung der Geschäftstätigkeit von GBK ausschlaggebende und für Ausschüttungen relevante Realisierte Ergebnis des Geschäftsjahres beläuft sich damit auf T€ 7.032 (Vorjahr: T€ 919). Das entspricht einer Verbesserung um T€ 6.113.

Das Nicht realisierte Ergebnis des Geschäftsjahres spiegelt die Zeitwertänderung aus der Neubewertung des Portfolios zum Bilanzstichtag wider. Die Erträge und Aufwendungen reflektieren sowohl die Veränderungen der Ergebnismultiplikatoren bei Unternehmenstransaktionen und die Erwartungen der Portfoliounternehmen an die künftige Geschäftsentwicklung als auch die Verschuldung am Bilanzstichtag. Des Weiteren enthalten die Aufwendungen die im Vorjahr nicht im Ergebnis erfassten, aus dem Ansatz zu Zeitwerten abgeleiteten zukünftigen Provisionsverpflichtungen an die HANNOVER Finanz GmbH.

Mit einem Betrag von T€ -5.826 bleibt das Nicht realisierte Ergebnis des Geschäftsjahres hinter dem Vorjahreswert von T€ 5.035 zurück. Es setzt sich aus Erträgen aus der Neubewertung in Höhe von T€ 8.890 und Aufwendungen aus der Neubewertung von T€ 14.716 zusammen. Von diesen Aufwendungen entfallen T€ 4.109 auf Zeitwertänderungen bei bestehenden Beteiligungsengagements. Zeitwertabgänge der im Geschäftsjahr 2015 verkauften Beteiligungen tragen in Höhe von T€ 6.891 und Provisionsrückstellungen in Höhe von T€ 3.716 zu den Aufwendungen aus der Neubewertung bei.

Realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres und Nicht realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres addieren sich

zu einem Ergebnis des Geschäftsjahres in Höhe von T€ 1.206 (Vorjahr: T€ 5.954).

Auf der Aktivseite der Bilanz entfallen auf Beteiligungen T€ 37.348 und auf Forderungen an Beteiligungsunternehmen T€ 7.280. Dabei handelt es sich um Forderungen gegen Gesellschaften, an denen GBK unmittelbar beteiligt ist. Daneben werden Forderungen gegen Gesellschaften, an denen GBK mittelbar beteiligt ist, unter Andere Forderungen in Höhe von T€ 12.122 ausgewiesen. Die Anderen Forderungen umfassen des Weiteren einen Betrag von T€ 6.000 aus der Anlage von Geldern mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten.

Die Barmittel und Barmitteläquivalente sind auf T€ 8.094 gesunken. Die Liquidität ist ausschließlich bei inländischen Kreditinstituten als Festgeld mit Laufzeiten unter drei Monaten oder als täglich verfügbares Geld angelegt.

Auf der Passivseite dominiert das Eigenkapital, das T€ 65.787 beträgt (Vorjahr: T€ 66.606). Daneben kommt es zu einem erhöhten Ausweis von Rückstellungen in Höhe von T€ 4.873 (Vorjahr T€ 1.687). Die Rückstellungen beinhalten überwiegend zukünftige Provisionsverpflichtungen, die sich im Falle der Realisierung der zum 31.12.2015 berechneten Zeitwerte ergeben würden.

Gemäß § 168 Abs. 1 KAGB ergibt sich aus dem Eigenkapital per 31.12.2015 ein Nettoinventarwert von € 9,75 je Aktie. Wären bereits im Vorjahresabschluss Provisionen auf der Basis von Zeitwerten als Rückstellung und nicht als Sonstige finanzielle Verpflichtung

erfasst worden, hätte der Nettoinventarwert € 9,26 statt € 9,87 je Aktie betragen. Folglich hat sich der Nettoinventarwert im Laufe des Jahres 2015 bereinigt um € 0,49 erhöht.

Der Nettoinventarwert von € 9,75 je Aktie übersteigt den vom 31.12.2014 bis zum 31.12.2015 von € 6,50 auf € 8,81 gestiegenen Börsenkurs der GBK-Aktie um 11 %. Die Eigenkapitalquote beträgt 92,2 %. Es bestehen am Bilanzstichtag keine Bankverbindlichkeiten.

Ausblick

Zu Beginn des Jahres 2016 zeigen sich die Märkte stark verunsichert. Rückläufige Ölpreise, volatile Aktienmärkte sowie die konjunkturelle Situation in China und die nachlassende Nachfrage aus Schwellenländern bereiten Sorgen. Zudem sind in Europa keine überzeugenden Lösungen zur Bewältigung der Flüchtlingskrise oder der Euro-Schuldenkrise erkennbar. Die enge Begleitung der Portfoliounternehmen erfordert vor diesem Hintergrund ebenso wie die sorgsame Analyse neuer Beteiligungsmöglichkeiten unsere besondere Aufmerksamkeit.

Für das Geschäftsjahr 2016 planen wir unter Zugrundelegung des bestehenden Beteiligungsportfolios und potenzieller neuer Beteiligungen höhere Ausschüttungen sowie steigende Erträge aus mezzaninen Finanzierungsformen, die zu einem spürbaren Anstieg der Erträge aus Investmenttätigkeit führen sollten. Bei voraussichtlich höheren Aufwendungen aus Investmenttätigkeit erwarten wir für das Geschäftsjahr 2016 einen Ordentlichen Nettoertrag deutlich oberhalb des Vergleichswerts 2015.

Nicht realisierte Ergebnisse infolge der Änderung der Zeitwerte unserer Beteiligungen sind nicht planbar. Gleiches gilt für Ergebnisse aus Veräußerungsgeschäften, obschon sie – wie das Geschäftsjahr 2015 gezeigt hat – das Ergebnis unserer Gesellschaft erheblich beeinflussen können. Auch gegenwärtig führen wir Gespräche über die Veräußerung von Beteiligungen mit dem Ziel einer Ergebnisrealisierung im Geschäftsjahr 2016.

Hannover, 29. Februar 2016

GBK Beteiligungen Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Christoph Schopp



Günter Kamissek

Bilanz zum 31. Dezember 2015

	2015	Vorjahr
	€	T€
Investmentanlagevermögen		
A. Aktiva		
1. Beteiligungen	37.347.991,06	37.960
2. Barmittel und Barmitteläquivalente		
a) täglich verfügbare Bankguthaben	8.052.286,84	7.820
b) kurzfristige liquide Anlagen	0,00	2.200
c) Andere	41.642,69	207
	8.093.929,53	10.227
3. Forderungen		
a) Forderungen an Beteiligungsgesellschaften	7.280.094,33	7.787
b) Andere Forderungen	18.122.347,86	11.785
	25.402.442,19	19.572
4. Sonstige Vermögensgegenstände	556.864,95	1.128
	71.401.227,73	68.887
B. Passiva		
1. Rückstellungen	4.872.983,00	1.687
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
a) aus anderen Lieferungen und Leistungen	735.598,02	587
3. Sonstige Verbindlichkeiten		
a) Andere	5.862,04	7
4. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	33.750.000,00	33.750
b) Kapitalrücklage	4.272.000,00	4.272
c) Gewinnrücklage		
aa) Andere Rücklagen	3.186.860,84	3.268
d) Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus der Neubewertung	16.320.130,18	22.146
e) Bilanzgewinn	8.257.793,65	3.170
	65.786.784,67	66.606
	71.401.227,73	68.887

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

	2015 €	Vorjahr T€
Investmenttätigkeit		
1. Erträge		
a) Zinsen und ähnliche Erträge	2.217.962,31	2.833
b) Sonstige betriebliche Erträge	415.871,74	60
	2.633.834,05	2.893
2. Aufwendungen		
a) Verwaltungsvergütung	0	595
b) Verwahrstellenvergütung	51.000,00	22
c) Prüfungs- und Veröffentlichungskosten	170.828,73	165
d) Sonstige Aufwendungen	2.121.590,40	2.383
	2.343.419,13	3.165
3. Ordentlicher Nettoertrag	290.414,92	-272
4. Veräußerungsgeschäfte		
a) Realisierte Gewinne	6.822.711,51	2.233
b) Realisierte Verluste	81.177,12	1.042
Ergebnis aus Veräußerungsgeschäften	6.741.534,39	1.191
5. Realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	7.031.949,31	919
6. Zeitwertänderungen		
a) Erträge aus der Neubewertung	8.890.000,00	10.154
b) Aufwendungen aus der Neubewertung	14.715.822,73	5.119
Summe des nicht realisierten Ergebnisses des Geschäftsjahres	-5.825.822,73	5.035
7. Ergebnis des Geschäftsjahres	1.206.126,58	5.954

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist eine offene Unternehmensbeteiligungsgesellschaft und auf Antrag am 2. April 2015 bei der BaFin als AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft nach § 2 Abs. 5, § 44 KAGB in Verbindung mit § 353 Abs. 5 KAGB registriert worden.

Der Jahresabschluss ist dementsprechend nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und ergänzend nach den Vorschriften des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) bzw. der Kapitalanlage-Rechnungslegungs- und Bewertungsverordnung (KARBV) aufzustellen. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr waren aktualisierte Auslegungen der gesetzlichen Vorgaben zur Bilanzierung nach KAGB aufzugreifen. Dies betrifft den Ausweis der Beteiligungen und der Forderungen an Beteiligungsgesellschaften, Geldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten und die Saldierung von Rückstellungen für Pensionen mit vorhandenem Deckungsvermögen. Diese Ausweisänderungen berühren den Stetigkeitsgrundsatz. Die Vorjahreszahlen sind zur Herstellung der Vergleichbarkeit an die geänderten Ausweise angepasst. Darüber hinaus wurden Wahlrechte im Hinblick auf den Ansatz von Rückstellungen erstmals ausgeübt.

Umgegliedert wurden jeweils zum 1. Januar 2015 aus den Beteiligungen in die Forderungen an Beteiligungsgesellschaften T€ 7.548 und in die anderen Forderungen T€ 8.660. Einhergehend mit dieser Ausweisänderung wurde ebenfalls zum 1. Januar 2015 eine

Umgliederung der dazugehörigen Zinsforderungen des Vorjahres in Höhe von T€ 33 von den Forderungen an Beteiligungsgesellschaften in die Anderen Forderungen erforderlich. Weiter umgegliedert wurden Geldanlagen von T€ 3.000 in die Anderen Forderungen und der Aktivposten für Deckungskapital von T€ 98 wurde mit den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen saldiert. Erstmals wurde im Geschäftsjahr eine Rückstellung für Provisionen von T€ 3.716 zu Lasten des nicht realisierten Ergebnisses gebildet.

Die Bilanz wurde gemäß § 135 Abs. 3 KAGB in Staffelform aufgestellt. Auf Gliederung, Ansatz und Bewertung der dem Sondervermögen vergleichbaren Vermögensgegenstände und Schulden (Investmentanlagevermögen) war § 101 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 KAGB anzuwenden. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach Maßgabe des § 21 KARBV. Für die Gewinn- und Verlustrechnung fand das Gliederungsschema gemäß § 101 Abs. 1 Satz 3 Nr. 4 KAGB in Verbindung mit § 22 KARBV Anwendung.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Investmentanlagevermögen sind gemäß § 21 KARBV Beteiligungen auszuweisen. Hierzu zählen unmittelbare Beteiligungen und mezzanine Beteiligungsformen, soweit die begebenen Mittel bei der Portfoliogesellschaft in dem Posten Eigenkapital ausgewiesen werden. Die übrigen mezzaninen Finanzmittel wie stille Gesellschaften, Genussrechte, Gesellschafterdarlehen oder Ausleihungen werden unter der Position Forderungen

an Beteiligungsgesellschaften bzw. Andere Forderungen bilanziert. Gemäß § 168 Abs. 3 KAGB sind Beteiligungen zum Verkehrswert anzusetzen. Hierbei sind die Regelungen der §§ 26 ff. KARBV anzuwenden.

Für die von der GBK Beteiligungen AG gehaltenen Vermögenswerte sind Kurswerte nicht ermittelbar, da die Gesellschaften nicht zum Handel an der Börse oder einem anderen organisierten Markt zugelassen sind bzw. für sie kein handelbarer Kurs verfügbar ist. Nach den Vorschriften des § 168 Abs. 3 KAGB und § 28 Abs. 1 KARBV hat der Vorstand deshalb eine sorgfältige Einschätzung der Zeitwerte nach anerkannten Bewertungsmethoden und unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten vorgenommen.

Die Bewertung eines Beteiligungsengagements – bestehend aus Beteiligungen und mezzaninen Beteiligungsformen – erfolgte auf Basis der Multiplikatormethode. Dabei wurden die zukünftig geplanten Unternehmensergebnisse (EBIT, EBITA) mit einem den aktuellen Marktgegebenheiten entsprechenden branchenbezogenen Faktor multipliziert und die Verschuldung inkl. mezzanine Finanzmittel abgezogen beziehungsweise ein Guthaben hinzugerechnet (Net Equity Value). Quelle für die Multiples sind die Veröffentlichungen in der FINANCE (FAZ-Fachverlag), die mehrmals pro Jahr aktuelle Market-Research-Daten veröffentlicht.

Die Multiplikatoren spiegeln die aktuelle Marktsituation zum Bewertungsstichtag wider. Eine Realisierungswahrscheinlichkeit für eine mögliche spätere Veräußerung ist daraus nicht ableitbar.

Die Bewertung der mezzaninen Mittel erfolgt mit ihrem Rückzahlungsbetrag, wenn der Net Equity Value positiv ist. Ist dies nicht der Fall, sind entsprechende Abschläge vorgenommen worden.

Die Grundsätze der Bewertung sind in einer Bewertungsrichtlinie niedergelegt, die dem Abschlussprüfer vorgelegt wird. Die vorgenommenen Ausweisänderungen haben zu einer Anpassung der Bewertungsrichtlinie geführt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird ein nicht realisiertes Ergebnis, bestehend aus den Zeitwertänderungen des Geschäftsjahres ausgewiesen. Nach den Vorschriften der §§ 26 ff. KARBV sind für Beteiligungsengagements die jeweiligen Verkehrswerte zum Bilanzstichtag anzusetzen. Diese Regelung wird angewendet für unmittelbare Beteiligungen und für die mezzaninen Finanzmittel. Abweichend erfolgt im Jahr des Erwerbs ein Ansatz zu Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten.

Unter den Barmitteln und Barmitteläquivalenten werden unter den täglich verfügbaren Bankguthaben Sichtguthaben sowie Tagesgelder ausgewiesen. Unter den kurzfristigen liquiden Anlagen sind Geldanlagen mit einer Laufzeit bis zu drei Monaten auszuweisen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit ihren Nennwerten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert, langfristige unverzinsliche Forderungen mit dem Barwert angesetzt. Das Niederstwertprinzip wird beachtet. Während die nach

KAGB in den Forderungen gegenüber Beteiligungsgesellschaften und die in den Anderen Forderungen ausgewiesenen mezzaninen Finanzmittel mit Zeitwerten anzusetzen sind, werden die ebenfalls in den Anderen Forderungen auszuweisenden Geldanlagen mit einer Anlagedauer von mehr als drei Monaten zum Nominalwert bilanziert.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken aus schwebenden Geschäften und ungewissen Verpflichtungen und wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Erstmals wurden im Berichtsjahr zukünftige Provisionen für den Verkaufsfall auf der Basis der ermittelten Zeitwerte als Rückstellungen berücksichtigt (Vorjahr: Anhangsangabe als Sonstige finanzielle Verpflichtungen). Das Wahlrecht zur Abzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde nicht ausgeübt.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der im Eigenkapital ausgewiesene Posten Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus der Neubewertung umfasst die Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Verkehrswerten zum Bilanzstichtag.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Investmentanlagevermögen – Aktiva

Die Entwicklung der Beteiligungsengagements wird in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die zum 31. Dezember 2014 ermittelten Zeitwerte in Höhe von T€ 37.960 haben sich durch den Saldo aus Zu- und Abgängen von -T€ 7.046 sowie die im nicht realisierten Ergebnis erfassten Zeitwertänderungen von T€ 6.434 zum 31. Dezember 2015 auf T€ 37.348 reduziert. Aufgrund der vorzunehmenden Umgliederung von mezzaninen Mitteln in die Forderungen an Beteiligungsgesellschaften bzw. Anderen Forderungen ergibt sich folgende Überleitung:

	2015	Vorjahr
	T€	T€
Stand am 1. Januar 2015/31. Dezember 2013	37.960	28.234
Einstellung in Gewinnrücklagen am 1. Januar 2014*		1.189
Anpassung Zeitwert zum 1. Januar 2014		18.948
Zugänge	2.261	10.662
Abgänge	-9.307	-9.900
Anpassung Zeitwert zum 31. Dezember	6.434	5.035
Zeitwert am 31.12.2014 vor Umgliederung		54.168
Umgliederung		
- Forderungen an Beteiligungsgesellschaften 31. Dezember 2014/1. Januar 2015		-7.548
- Andere Forderungen 31. Dezember 2014/1. Januar 2015		-8.660
Stand 31. Dezember	37.348	37.960

* erfolgsneutral

Die Forderungen an Beteiligungsgesellschaften beinhalten erstmalig mezzaninische Mittel aus unmittelbaren stillen Beteiligungen und Ausleihungen in Höhe von T€ 7.066 (Vorjahr: T€ 7.548) sowie die entsprechenden Zins- und Dividendenansprüche in Höhe von T€ 214 (Vorjahr: T€ 239). Die Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr betragen T€ 6.639 (Vorjahr: T€ 7.514). Aus der Zeitwertermittlung ergibt sich ein Unterschiedsbetrag zum Nominalbetrag in Höhe von -T€ 1.189.

Die Anderen Forderungen beinhalten mezzaninische Mittel aus mittelbaren stillen Beteiligungen und Ausleihungen in Höhe von T€ 11.950 (Vorjahr: T€ 8.661) sowie die entsprechenden Zinsansprüche in Höhe von T€ 172 (Vorjahr: T€ 124). Aus der Zeitwertermittlung resultiert ein Unterschiedsbetrag zum Nominalbetrag von

-T€ 464. Im Vorjahr wurden die mezzaninischen Mittel unter den Beteiligungen ausgewiesen, während die daraus resultierenden Zinsforderungen unter den Sonstigen Vermögensgegenständen geführt wurden. Die Anderen Forderungen enthalten liquide Mittel mit einer Anlagedauer von mehr als drei Monaten in Höhe von T€ 6.000 (Vorjahr: T€ 3.000). Die Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr betragen T€ 11.950 (Vorjahr: T€ 8.661).

Die Vermögensaufstellung per 31.12.2015 wurde gemäß § 135 Abs. 3 Satz 2 KAGB i.V. mit § 101 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 KAGB erstellt. Die Aufgliederung der Beteiligungen einschließlich mezzaninischer Beteiligungen, die im Geschäftsjahr erstmalig unter den Forderungen an Beteiligungsgesellschaften bzw. anderen Forderungen auszuweisen sind, erfolgte nach Branchenclustern.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten in Höhe von T€ 45 (Vorjahr: T€ 143) Beträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die Rückdeckungsbeträge in Höhe von T€ 112 (Vorjahr: T€ 98) waren entgegen dem Vorjahr wiederum mit den Pensionsrückstellungen zu saldieren.

Rückstellungen wurden wie folgt gebildet:

	31.12.2015	Vorjahr
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	106	107
Steuerrückstellungen	300	300
Sonstige Rückstellungen	4.467	1.280
	4.873	1.687

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug der Vorjahreswert T€ 204 und wurde aufgrund der Vergleichbarkeit mit dem Aktivposten in Höhe von T€ 98 saldiert.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betreffen sowohl ein aktives wie auch ein ehemaliges Vorstandsmitglied und werden auf Grundlage der „Richttafeln 2005 G“ Klaus Heubeck, Köln, nach der Projected-Unit-Credit-Methode unter Berücksichtigung zukünftig zu erwartender Gehaltssteigerungen von 2,0 % bzw. 1,0 % ermittelt. Als Zinssatz wurde der von der Deutsche Bundesbank ermittelte, durchschnittliche Marktzins bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren von 3,89 % (Vorjahr: 4,53 %) zugrunde gelegt.

Die Ergebnisse aus der jährlich zu erfolgenden Anpassung des Diskontierungszinssatzes an die Marktentwicklungen werden wie auch die Aufwendungen und Erträge aus der Auf- oder Abzinsung der Pensionsverpflichtungen bzw. des Deckungsvermögens in der Position „Zinsen und ähnliche Erträge“ bzw. „Sonstige Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 106 (Vorjahr: T€ 107) betreffen ein ehemaliges Vorstandsmitglied (T€ 106) sowie die arbeitnehmerfinanzierte Direktzusage eines aktiven Vorstandsmitglieds.

Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherung beläuft sich auf T€ 112 (Vorjahr: T€ 98). Die Ermittlung des Zeitwerts erfolgte auf Basis von steuerlichen Aktivwerten. Der Erfüllungsbetrag beläuft sich auf T€ 112 (Vorjahr: T€ 98). Entgegen dem Ausweis im Vorjahr wurde der Aktivwert mit der Rückstellung saldiert.

Die Sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Provisionen, ausstehende Rechnungen, Aufsichtsratsvergütungen sowie Kosten der Verwahrstelle gebildet. Grundlage für die Rückstellung von Provisionen ist die zum 1. Juli 2014 abgeschlossene Vereinbarung mit der HANNOVER Finanz GmbH. Die Entstehung einer Provision setzt voraus, dass GBK über die Haltedauer der Beteiligung hinweg eine IRR-Rendite von mehr als 15 % p.a. erzielt. Soweit die IRR-Rendite bereits ohne Berücksichtigung eventueller Erträge aus einer Veräußerung anfällt, ist sie zwingend zu bilden. Angesetzt wurden hierfür T€ 220 (Vorjahr: T€ 784). Im Geschäftsjahr wurden T€ 587 verbraucht, T€ 40 aufgelöst sowie

T€ 63 zugeführt. Darüber hinaus hat die Gesellschaft auf der Basis der ermittelten Zeitwerte erstmals Rückstellungen in Höhe von T€ 3.716 (Vorjahr: T€ 0) für Provisionen gebildet, die zukünftig anfallen können, wenn im Veräußerungsfall der ermittelte Zeitwert realisiert wird. Im Vorjahr war ein vergleichbarer Betrag von T€ 4.113 als Sonstige finanzielle Verpflichtung im Anhang ausgewiesen worden.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und haben ausschließlich Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Eigenkapital

Das Gezeichnete Kapital beträgt wie im Vorjahr T€ 33.750. Es ist in 6.750.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Es besteht ein genehmigtes Kapital in Höhe von T€ 16.875 bis zum 11. Juni 2017. Gemäß § 168 Abs. 1 KAGB ergibt sich per 31.12.2015 ein Nettoinventarwert in Höhe von € 9,75 pro Aktie (Vorjahr: € 9,87). Unter Berücksichtigung der veränderten Bilanzierung von Provisionen im Zusammenhang mit der Bewertung der Beteiligungen zu Zeitwerten hätte der vergleichbare Vorjahreswert € 9,26 betragen.

Die Anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

	2015	Vorjahr
	T€	T€
Stand am 31. Dezember	3.268	2.540
Einstellung per 1. Januar 2014		1.189
Entnahme per 31. Dezember	-81	-461
Stand am 31. Dezember	3.187	3.268

Die erfolgsneutrale Erhöhung der anderen Gewinnrücklagen nach KAGB zum 1. Januar 2014 in Höhe von T€ 1.189 erfolgte im Rahmen des Übergangs von HGB auf KAGB. Hierbei handelte es sich um in Vorjahren erfolgte Abschreibungen auf Finanzanlagen. Die Entnahme in Höhe von T€ 81 (Vorjahr: T€ 461) zum 31. Dezember 2015 betrifft nach KAGB im Geschäftsjahr realisierte Gewinne, für die zum 31. Dezember 2013 nach HGB Wertberichtigungen bestanden. Die verbleibende Rücklage beträgt zum 31. Dezember 2015 T€ 647.

Gemäß § 21 Abs. 4 KARBV sind die nicht realisierten Gewinne/Verluste aus der Neubewertung im Eigenkapital gesondert auszuweisen. Diese beliefen sich per 31. Dezember 2015 auf T€ 16.320 (Vorjahr: T€ 22.146). Das nicht realisierte Ergebnis steht nicht für Ausschüttungszwecke zur Verfügung, da es sich hierbei ausschließlich um Bewertungsergebnisse handelt.

Der Posten Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus der Neubewertung hat sich wie folgt entwickelt:

	2015	Vorjahr
	T€	T€
Stand am 31. Dezember	22.146	0
Erfolgsneutrale Einstellung der Erträge/Aufwendungen aus der Neubewertung der Beteiligungen zu Verkehrswerten zum 1. Januar 2014		18.948
Abgänge aufgrund Realisation	- 6.891	- 1.837
Erträge aus der Neubewertung	8.890	10.154
Aufwendungen aus der Neubewertung	- 4.109	- 5.119
Nicht realisierte Provisionen	- 3.716	0
Stand am 31. Dezember	16.320	22.146

Die erfolgsneutrale Einstellung der Erträge/Aufwendungen aus der Neubewertung der Beteiligungen zu Verkehrswerten zum 1. Januar 2014 erfolgte einmalig aufgrund erstmaliger Aufstellung des Jahresabschlusses auf KAGB zum 31. Dezember 2014. Im Vorjahr wurden die Abgänge aufgrund Realisation in Höhe von T€ 1.837 erfolgsneutral in den Nicht realisierten Gewinnen/Verlusten aus der Neubewertung im Eigenkapital abgebildet. Im Berichtsjahr werden die Abgänge aufgrund Realisation als Bestandteil der Aufwendungen aus der Neubewertung in der GuV ausgewiesen.

Der Bilanzgewinn ergibt sich gemäß § 21 Abs. 5 KARBV wie folgt:

	2015	Vorjahr
	T€	T€
Stand am 1. Januar	3.170	5.840
Dividende	- 2.025	- 4.050
Gewinnvortrag nach HGB	1.145	1.790
Realisiertes Ergebnis/ Jahresüberschuss	7.032	919
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	81	461
Stand am 31. Dezember	8.258	3.170

Die Dividende in Höhe von T€ 2.025 wurde in der Hauptversammlung vom 20. Mai 2015 beschlossen.

Haftungsverhältnisse

Im Rahmen der Bestellung von Sicherheiten für fremde Darlehensverbindlichkeiten einer mittelbaren Beteiligungsgesellschaft resultiert ein Haftungsverhältnis aus der Sicherungsabtretung eines aktivierten Anspruchs in Höhe von T€ 600. Eine mögliche Inanspruchnahme aus diesem Haftungsverhältnis ist aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung dieses Beteiligungsengagements wenig wahrscheinlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2015 T€ 110 (Vorjahr: T€ 7.219). Die im Vorjahr ausgewiesenen Verpflichtungen enthielten Provisionen der HANNOVER Finanz GmbH in Höhe von T€ 4.113, die anfallen, wenn im Veräußerungsfall der ermittelte Zeitwert realisiert wird. Auf die Ansatzänderung in den Rückstellungen wird verwiesen.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gemäß § 22 KARBV wird ein realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres bestehend aus den Erträgen und Aufwendungen der Investmenttätigkeit sowie dem Ergebnis aus Veräußerungsgeschäften und ein nicht realisiertes Ergebnis aus Zeitwertänderungen aufgrund der zum Bilanzstichtag vorgenommenen Bewertung des Investmentanlagevermögens zu Zeitwerten ausgewiesen.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge beinhalten folgende Einzelpositionen:

	2015 T€	Vorjahr T€
Erträge aus Beteiligungen		
– Gewinnausschüttungen aus Kapitalgesellschaften	1.045	1.112
– Gewinnanteile aus Personengesellschaften	57	191
– stille Beteiligungen mit Eigenkapital-Charakter	0	6
Erträge aus stillen Beteiligungen		
– unmittelbar	521	931
– mittelbar	348	264
	1.971	2.504
Erträge aus Ausleihungen		
– unmittelbar	83	166
– mittelbar	106	72
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	58	91
	2.218	2.833

Die Sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 316 aufgrund von Erträgen aus abgeschriebenem Forderungen (Vorjahr: T€ 0) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 79 (Vorjahr: T€ 29). Ferner sind unter der Position sonstige

betriebliche Erträge auch Steuererstattungen aus Vorjahren in Höhe von T€ 0 (Vorjahr: T€ 2) ausgewiesen.

Im Vorjahr fiel letztmalig eine zeitanteilige Verwaltungsvergütung (T€ 595) für die externe Verwaltung durch die HANNOVER Finanz GmbH an. Seit dem 1. Juli 2014 ist GBK eine intern verwaltete Kapitalanlagegesellschaft.

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2015 T€	Vorjahr T€
Provisionen		
HANNOVER Finanz GmbH	63	784
Beratungshonorar		
HANNOVER Finanz GmbH	1.078	539
Wertberichtigungen und Forderungen	148	397
Personalaufwand	360	232
Sonstige	473	431
	2.122	2.383

Der Beratungsvertrag mit der HANNOVER Finanz GmbH besteht seit dem 1. Juli 2014, sodass der Vorjahreswert nur einen Zeitraum von sechs Monaten umfasst.

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2015 T€	Vorjahr T€
Gehälter	343	220
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge*	17	12
	360	232
* davon für Altersvorsorge	6	4

Die Gehälter enthalten aperiodischen Aufwand in Höhe von T€ 38. Im Vorjahr wurde ein Ertrag aus der Auflösung einer Rückstellung für Personalaufwand in Höhe von T€ 18 in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Das Ergebnis aus Veräußerungsgeschäften ist nach KAGB gesondert und getrennt nach realisierten Gewinnen und Verlusten auszuweisen. Die Gewinne und Verluste aus Veräußerungsgeschäften werden unter Abzug von Veräußerungskosten ausgewiesen. Im Geschäftsjahr sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 339 (Vorjahr: T€ 92) enthalten.

Die im Nicht realisierten Ergebnis des Geschäftsjahres erfassten Erträge und Aufwendungen aus der Neubewertung betreffen die Unterschiede zwischen den Verkehrswerten zum 1. Januar und 31. Dezember 2015. Im Geschäftsjahr fielen Erträge aus der Neubewertung in Höhe von T€ 8.890 (Vorjahr: T€ 10.154) sowie Auf-

wendungen aus der Neubewertung in Höhe von T€ 4.109 (Vorjahr: T€ 5.119) an. Erfasst wurden zudem erstmals Provisionen in Höhe von T€ 3.716, die aus den zukünftigen nicht realisierten Gewinnen abgeleitet wurden. Im Vorjahr wurden hierfür T€ 4.113 unter den Sonstigen finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen. Weiter waren im Geschäftsjahr abgangsbedingt vorzunehmende Wertkorrekturen in Höhe von -T€ 6.891 (Vorjahr: 0, T€ 1.837 wurden erfolgsneutral erfasst) auszuweisen. Diesen stehen realisierte Gewinne/Verluste aus Veräußerungsgeschäften in Höhe von T€ 6.742 (Vorjahr: T€ 1.191) gegenüber.

5. Sonstige Angaben

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Christoph Schopp
Dipl.-Kfm., Hannover

Günter Kamissek
Dipl.-Kfm., Köln

Aufsichtsrat:

Norbert Schmelzle
Kaufmann, Bremen, bis 03.02.2015
– Vorsitzender –

Dr. Peter Rentrop-Schmid
Partner M.M.Warburg & CO KGaA, Hamburg
– stellvertretender Vorsitzender – bis 20.03.2015
– Vorsitzender – ab 20.03.2015

Jürgen von Wendorff
Dipl.-Ing., Mitglied des Vorstands
HANNOVER Finanz GmbH, Hannover
– stellvertretender Vorsitzender – ab 20.03.2015

Peter Dreher
Geschäftsführer, Dirk Rossmann GmbH, Burgwedel

Roland Norbert Frobel
Geschäftsführer der ROSSMANN CENTRAL EUROPE
B.V., Renswoude, Niederlande – ab 20.05.2015

Tim Kettemann
Dipl.-Kfm., Geschäftsführer Niedersächsische
Landgesellschaft mbH, Hannover

Raoul Roßmann
Geschäftsführer, Dirk Rossmann GmbH, Burgwedel

Der Aufwand für Vorstandsvergütungen belief sich auf
T€ 318.

Die Vergütung des Aufsichtsrats betrug T€ 164
(Vorjahr: T€ 121).

Mitteilungen nach § 20 Abs. 1 AktG

Die Rossmann Beteiligungs GmbH, Burgwedel, hat
gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr mehr als
der vierte Teil der stimmberechtigten Aktien gehört.

6. Mitarbeiter

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr 2015
zwei Vorstände und eine Mitarbeiterin.

7. Anteilsbesitz § 285 Nr. 11 HGB

Die Gesellschaft hält 49 % an der Kirsch & Lütjohann
GmbH & Co. KG, Hamburg. Diese hat per 31.12.2014 ein
Eigenkapital in Höhe von T€ 1.200 bei einem Jahreser-
gebnis 2014 in Höhe von T€ 115.

8. Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn wie folgt
zu verwenden:

Bilanzgewinn	€ 8.257.793,65
Dividende je Aktie € 0,10	€ - 675.000,00
Sonderdividende je Aktie € 0,60	€ - 4.050.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	€ 3.532.793,65

Hannover, 29. Februar 2016

GBK Beteiligungen Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Entwicklung der Beteiligungen zum 31. Dezember 2015 und Vermögensaufstellung

Entwicklung der Beteiligungsengagements zum 31.12.2015

Beteiligungen

Forderungen an Beteiligungsgesellschaften

- stille Beteiligungen (unmittelbar)
- Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (unmittelbar)

andere Forderungen

- stille Beteiligungen (mittelbar)
- Sonstige Ausleihungen (mittelbar)

Vermögensaufstellung nach § 135 Abs. 3 Satz 2 KAGB i.V.m. § 101 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 KAGB

Branche / Gesellschaft	Beteiligungen	
	Nominalkapital 31.12.2015	Zeitwert 31.12.2015
	T€	T€
Automotive	72	12.110
Chemie	145	7.225
Dienstleistungen	810	1.541
Elektrotechnik	247	9.957
Handel	612	1.559
Maschinenbau	20	1.575
Transport	15	3.381
Sonstige	12	0
Gesamt		37.348

Zeitwert Stand am 1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Anpassung Zeitwert 31.12.2015	Zeitwert Stand am 31.12.2015
€	€	€	€	€
37.959.904,99	2.261.696,56	9.307.437,31	6.433.826,82	37.347.991,06
6.628.500,71	0,00	264.088,97	- 1.117.533,71	5.246.878,03
919.316,02	1.004.356,18	34.000,00	- 71.000,00	1.818.672,20
7.547.816,73	1.004.356,18	298.088,97	- 1.188.533,71	7.065.550,23
6.254.509,47	6.428.696,13	1.782.404,40	0,00	10.900.801,20
2.406.239,00	0,00	893.097,39	- 464.255,00	1.048.886,61
8.660.748,47	6.428.696,13	2.675.501,79	- 464.255,00	11.949.687,81
54.168.470,19	9.694.748,87	12.281.028,07	4.781.038,11	56.363.229,10

Forderungen an
Beteiligungsgesellschaften

Andere Forderungen

Summe Engagement

Nominalkapital 31.12.2015	Zeitwert 31.12.2015	Nominalkapital 31.12.2015	Zeitwert 31.12.2015	Nominalkapital 31.12.2015	Zeitwert 31.12.2015
T€	T€	T€	T€	T€	T€
750	750	3.432	3.432	4.254	16.292
530	530	2.891	2.891	3.566	10.646
199	199	2.089	2.089	3.098	3.829
1.111	1.111	593	593	1.951	11.661
1.681	1.681	-	-	2.293	3.240
802	802	3.409	2.945	4.231	5.322
1.542	1.542	-	-	1.557	4.923
1.982	451	-	-	1.994	451
	7.066		11.950		56.364

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Dem vollständigen Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 wurde folgender Bestätigungsvermerk erteilt:

An die GBK Beteiligungen Aktiengesellschaft, Hannover

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GBK Beteiligungen Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Durch § 8 Abs. 3 des Gesetzes über Unternehmensbeteiligungsgesellschaften (UBGG) wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Einhaltung der Vorschriften des UBGG.

Verantwortung des Vorstands

Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der Vorschriften des Kapitalanlagegesetzbuchs (KAGB), der delegierten Verordnung (EU) Nr. 231/2013, der ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Vorschriften des UBGG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 47 KAGB i.V.m. § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf den Jahresabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und den Lagebericht wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstands nach § 8 Abs. 3 UBGG ergeben, in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Verwaltung des Gesellschaftsvermögens insgesamt und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Jahresabschluss und Lagebericht sowie die Einhaltung der Vorschriften des UBGG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Vorschriften des UBGG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Hannover, den 29. Februar 2016

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Ballerstein
Wirtschaftsprüfer

gez. ppa. Afemann
Wirtschaftsprüfer



		2015	2014	2013
Grundlage		HGB/KAGB	HGB/KAGB	HGB
Vermögenslage				
Beteiligungsengagements	in T€	56.363	54.168	28.234
davon offene Beteiligungen	in T€	37.348	37.960	10.680
davon stille Beteiligungen/Ausleihungen	in T€	19.015	16.208	17.554
Sonstige Aktiva	in T€	15.038	14.719	20.330 ¹
davon liquide Mittel/Geldanlagen	in T€	14.094	13.227	16.724
Eigenkapital	in T€	65.787	66.606	46.402
Rückstellungen/Verbindlichkeiten	in T€	5.614	2.281	2.162 ¹
Bilanzsumme	in T€	71.401	68.887	48.564 ¹
Ertragslage				
Erträge aus Investmenttätigkeit	in T€	2.634	2.893	4.636
Aufwendungen aus Investmenttätigkeit	in T€	2.343	3.166	3.571
Ergebnis aus Veräußerungsgeschäften	in T€	6.742	1.191	4.039
Realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	in T€	7.032	919	5.104
Nicht realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	in T€	-5.826	5.035	0
Ergebnis des Geschäftsjahres	in T€	1.206	5.954	5.104
Kennzahlen				
Eigenkapitalquote bezogen auf die Bilanzsumme	in %	92,1	96,7	95,5
Angaben zur Aktie				
Aktienanzahl (in Tausend)		6.750	6.750	6.750
Realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres je Aktie	in €	1,04	0,14	0,76
Ergebnis des Geschäftsjahres je Aktie	in €	0,18	0,88	0,76
Dividende je Aktie	in €	0,10 ²	0,10	0,10
Sonderdividende je Aktie	in €	0,60 ²	0,20	0,50
Ausschüttungsbetrag	in T€	4.725 ²	2.025	4.050
Aktienkurs am 31.12.	in €	8,81	6,50	6,00
Marktkapitalisierung am 31.12.	in T€	59.467	43.875	40.500
Eigenkapital je Aktie am 31.12.	in €	9,75	9,87	6,87
Auf-/Abschlag des Aktienkurses auf den Wert des Eigenkapitals je Aktie am 31.12.	in %	-9,6	-34,1	-12,7

1 KAGB-bedingter Bruttoausweis ausgewählter Aktiva und Passiva

2 Vorschlag

Layout, Produktion:

scherrer. www.scherrer.de

Konzept, Redaktion:

Jantje Salander, Katrin Slopianka (Assistenz)

Lektorat:

Ortrud Wendt

Fotografie:

Nigel Treblin, Hannover: Seite 3

Christian O. Bruch, Hamburg: Seite 5

Archivfotos der Beteiligungen:

Seite 10–13, 15–23, 25–26, 28–32, 34–35

Yuriy Merzlyakov, panthermedia.net:

Seite 14

Sebastian Engels: Seite 24

Ulrich Schepp: Seite 27

Florian Strigel: Seite 33

Alexander Fischer, Seite 36

Dominic Ebenbichler, Seite 37

[artfocus](http://artfocus.com), fotolia.de: Seite 66

GBK

BETEILIGUNGEN AKTIENGESELLSCHAFT

Günther-Wagner-Allee 17

D-30177 Hannover

Telefon: +49 (0) 511 2 80 07-0

Telefax: +49 (0) 511 2 80 07-51

Internet: www.gbk-ag.de

E-Mail: info@gbk-ag.de